

Profond

Geschäftsbericht

2015

Profond auf einen Blick

Aktiv
Versicherte
31 983

Deckungs-
grad
106.2 %

Verwaltungsaufwand
pro Versicherten
CHF 411.–

Verwaltetes
Vermögen
CHF 6 Mrd.

Umwand-
lungssatz
7.1 %

Gesamtaufwand
für die Verwaltung
des Vermögens
0.27 %

Rendite
2.5 %

Rentenbezüger
7877

Verzinsung
3.5 %

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- 4 Interview mit Stiftungsratspräsident und Geschäftsführer

Jahresrückblick

- 11 Das Wichtigste in Kürze
- 12 Anlageergebnis
- 14 Spartenrechnung

Fokusthema

- 18 Anlagestrategie

Pension Governance

- 25 Organigramm
- 26 Organe
- 28 Externe Partner und Organe
- 28 Umgang mit Risiken, Richtlinien und Stimmrechten

Jahresrechnung

- 33 Bilanz
- 34 Betriebsrechnung
- 36 Anhang
- 54 Bericht der Revisionsstelle
- 56 Bericht des Pensionsversicherungsexperten

Award SonntagsZeitung

Im Pensionskassenvergleich 2015 der SonntagsZeitung hat Profond zum siebten Mal in Folge den Award für die beste Verzinsung über zehn Jahre erhalten.

Wichtige Schritte für den nachhaltigen Erfolg

Von Realwertstrategie bis Risikomanagement:
Im Interview beleuchten Profond Stiftungsratspräsident
Olaf Meyer und Geschäftsführer Martin Baltiswiler
die wichtigsten Entwicklungen und Weichenstellungen,
die das Jahr 2015 bei Profond geprägt haben.

2015 begann mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses ziemlich unruhig – ein Trend, der sich weiter durchs Jahr zog. Wie wirkte sich diese Unruhe auf Profond aus? Und wie beurteilen Sie das vergangene Jahr rückblickend?

Olaf Meyer: Durch die Arbeitsteilung in der globalen Welt geniessen wir zwar gewisse Vorteile, wir sind aber auch zunehmend mit den Risiken dieser Welt verbunden. Euro-Mindestkurs, Terroranschläge, das Auf und Ab in China, Griechenland, Flüchtlinge und die stark fallenden Rohstoffpreise bringen sehr viel Unruhe – in der realen Welt ebenso wie an den Anlagemärkten. Davon ist auch Profond als Schweizer Vorsorgeeinrichtung betroffen. Einerseits werden die Renditen geringer, andererseits nehmen Risiken zu und werden auch im täglichen Leben «spürbarer». Daran werden wir uns wohl gewöhnen müssen. Trotzdem bieten die Märkte weiterhin gute Chancen, Rendite zu erwirtschaften.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Jahresergebnis angesichts dieser Entwicklungen?

Olaf Meyer: Mit dem Ergebnis der Sparte Altersleistungen sind wir sehr zufrieden. Profond hat eine Rendite von 2.5 Prozent erzielt. Gemessen an unserer langfristig erwarteten Rendite von 4.5 Prozent ist dies zwar wenig, angesichts des schwierigen Marktumfelds und im Vergleich mit anderen Sammelstiftungen und Pensionskassen aber ein exzellentes Ergebnis.

Martin Baltiswiler: Auch in der Sparte Versicherungsleistungen konnten wir ein gutes Resultat erzielen. Unter anderem weil die Schadenbelastung infolge Invalidität und Tod weiter konstant tief geblieben ist. Im Bereich Kundenservice haben wir unser Ziel von 380 Franken Verwaltungskosten pro Person noch nicht erreicht.

Olaf Meyer: Insgesamt überwiegt das Positive: Profond konnte erneut die Altersguthaben mit 3.5 Prozent verzinsen und damit die aktiv Versicherten und die Rentner gleich behandeln. Das werten wir in diesem Umfeld als Erfolg. Dadurch ist letztlich zwar der Deckungsgrad leicht auf 106.2 Prozent gesunken, doch der Stiftungsrat sieht den notwendigen Aufbau der Wertschwankungsreserve als langfristige Aufgabe, die jedes Jahr flexibel gehandhabt werden muss.

Anfang Jahr hat Profond ihren Immobilienanteil um rund 500 Millionen Franken erhöht. Man könnte einwenden, dass der Zeitpunkt für den Erwerb von Immobilien nicht gerade günstig ist.

Olaf Meyer: Profond hat beschlossen, den Realwertanteil von 67 Prozent auf 80 Prozent zu erhöhen, vornehmlich durch Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen. Der Immobilienerwerb ermöglicht uns, einen wesentlichen Teil dieser Entscheidung umzusetzen. Wir sind überzeugt, dass der Kauf auch im heutigen Umfeld für Profond sehr vorteilhaft ist. Die Immobilien werden ganz erheblich zur Gesamtrendite beitragen. Mit rund 1.1 Milliarden Franken an direkten Immobilien haben wir auch die notwendige Grösse erreicht, um eine eigene Anlagestiftung zu gründen. Damit erhält Profond grössere Freiheit in der professionellen Bewirtschaftung von Immobilien.





«Profond hat beschlossen, den Realwertanteil von 67 auf 80 Prozent zu erhöhen – vornehmlich durch Immobilien und alternative Anlagen.»

Olaf Meyer

«Insgesamt profitieren unsere Kunden von einer Senkung der Risikobeiträge um rund 12 Millionen Franken pro Jahr.»

Martin Baltiswiler



→ [Inhaltsverzeichnis](#)

In der Kategorie alternative Anlagen prüfen wir verschiedene Möglichkeiten, die sich im Bereich Infrastruktur, Schwerpunkt Energie, ergeben. Auch hier setzen wir auf Investitionen mit langfristig stabilen Cashflows.

Sowohl von Immobilien als auch von alternativen Anlagen erwarten wir attraktive Renditen bei geringer Volatilität und dadurch eine Stabilisierung der Gesamrendite.

Die Führung und Überwachung von Vorsorgeeinrichtungen, die sogenannte Pension Governance, wird immer wichtiger. Wie ist Profond in diesem Bereich unterwegs?

Olaf Meyer: Ganz wichtig ist die Professionalität des Stiftungsrats. Stiftungsräte müssen neben Führungs- und Persönlichkeitskompetenz über die nötigen Fachkenntnisse und genügend Zeit verfügen, um in der Komplexität der beruflichen Vorsorge wichtige Entscheide fundiert fällen zu können. Bei der Suche nach neuen Stiftungsräten arbeiten wir deshalb mit klar definierten Anforderungsprofilen.

Wesentlich ist zudem der Kontrollaspekt. Mit dem neuen integrierten Risikomanagement verfügt Profond über ein geeignetes Instrument, um Risiken professionell zu managen. Ab 2016 ist der Risikoausschuss dafür verantwortlich und informiert den Stiftungsrat regelmässig. Letztlich geht es darum, dass das oberste Gremium die notwendige Übersicht hat, um die Stiftung gut zu führen.

Was hat Profond 2015 auf operativer Ebene beschäftigt? Welche Fortschritte haben Sie erzielt?

Martin Baltiswiler: Profond hat einen neuen Risikotarif entwickelt und auf den 1. Januar 2016 eingeführt. Der neue Tarif berücksichtigt die Schadenbelastung der einzelnen Branchen und entlastet eine grosse Mehrheit der Kunden erheblich. Insgesamt profitieren unsere Kunden von einer Senkung der Risikobeiträge um rund 12 Millionen Franken pro Jahr.

Neben der Gestaltung des neuen Risikotarifs hat Profond wichtige interne Hausaufgaben erledigt, die sich in Zukunft auszahlen werden. Einerseits haben wir eine neue Verwaltungssoftware eingeführt, die zu mehr Effizienz führen wird. Andererseits haben wir Profond Online entwickelt und in einer Pilotphase gestartet. Damit können unsere Anschlusspartner direkt auf unser System zugreifen, Mutationen selber vornehmen und Informationen abfragen. Bis im Sommer 2016 werden sämtliche Kunden von diesem Online-Tool profitieren können. Weiter haben wir den Vertrieb neu aufgestellt, um noch besser mit unseren Vertriebspartnern zusammenarbeiten zu können. Dies ist ein wichtiger Schritt, um das angestrebte Wachstum erzielen zu können.

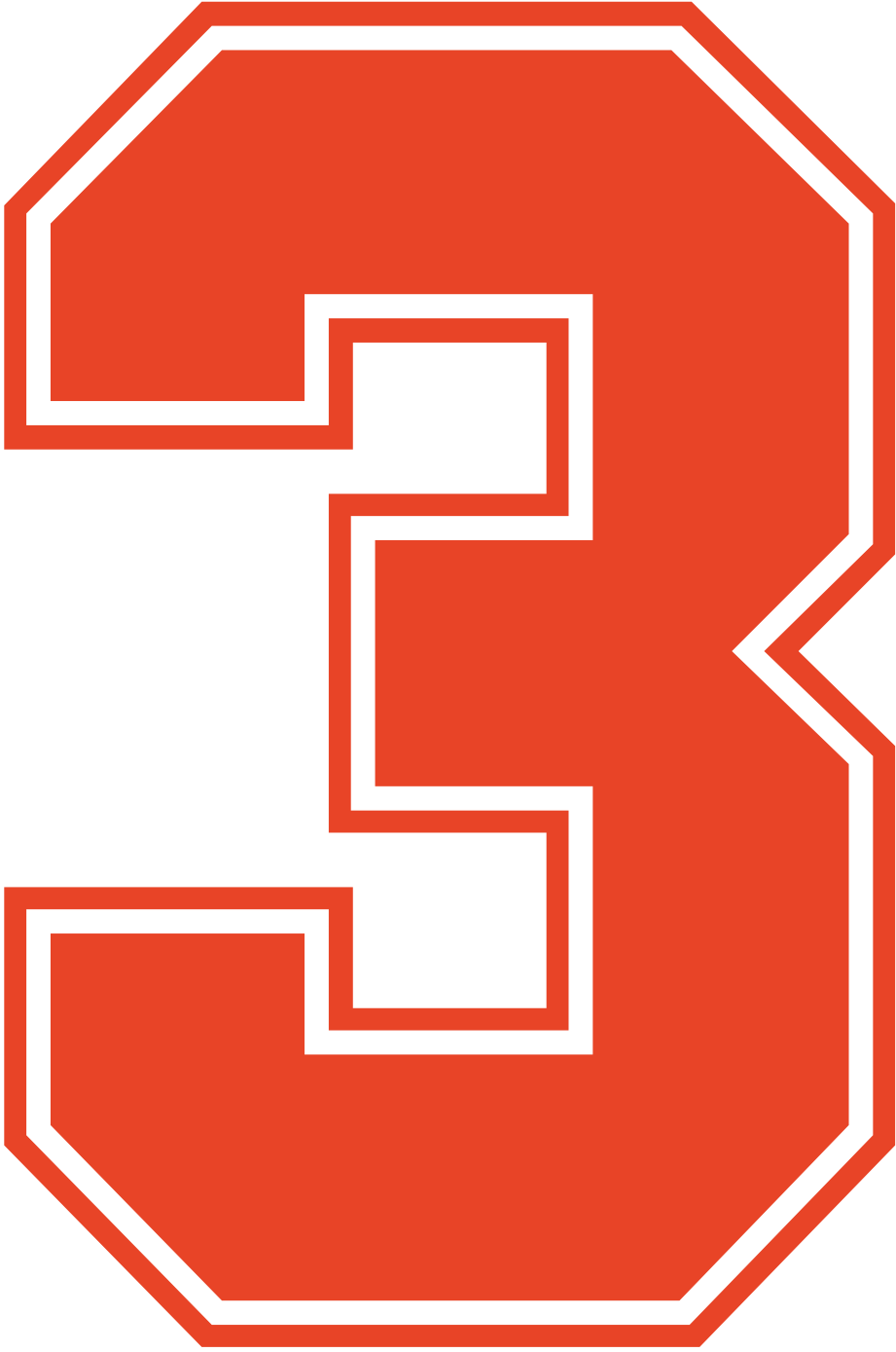
Obwohl einige Massnahmen schon greifen, braucht es noch Zeit, bis alle ihre volle Wirkung entfalten. Wir rechnen damit, dass unsere Investitionen ab 2017 nachhaltig Erfolg bringen werden.

Olaf Meyer: In der Vermögensanlage ist Profond im vergangenen Jahr deutlich effizienter geworden und hat die Kosten gesenkt, was auch den TER-Wert erheblich reduziert hat. Was letztlich zählt, ist jedoch die Rendite.

Welche Erwartungen und Ziele verknüpfen Sie mit 2016?

Olaf Meyer: Bei den Anlagen geht es weiter darum, die strategischen Vorgaben umzusetzen und in alternative Anlagen zu investieren, damit wir die angestrebte Realwertquote von 80 Prozent erreichen. Darüber hinaus wollen wir die Prozesse und die Organisation verbessern. Deshalb haben wir eine Gesamtverantwortliche für die Anlagen (CIO) eingestellt. Für unsere Versicherten ist letztlich wichtig, dass Profond die Altersguthaben wiederum zu 3.5 Prozent verzinsen kann. Persönlich wünsche ich mir, dass wir auch in unruhigem Fahrwasser genügend Geduld haben und die Übersicht behalten, um die richtigen Entscheide zu fällen.

Martin Baltiswiler: Im Herbst werden wir unsere beiden Standorte Aarau und Thalwil an der Zollstrasse 62 in Zürich zusammenführen. Dies wird nicht nur die Zusammenarbeit vereinfachen und den Know-how-Transfer fördern, sondern allgemein den Austausch intensivieren und eine gemeinsame Unternehmenskultur begünstigen. Ich freue mich sehr, dass wir bald näher beieinander sein werden, und bin sicher, dass uns das beflügeln wird. Daneben werden wir die eingeleiteten Massnahmen zur Effizienzsteigerung weiterführen.





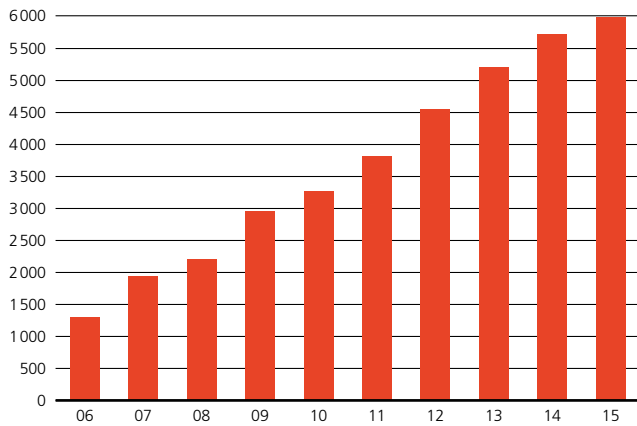
%

Gleichbehandlung als Grundprinzip

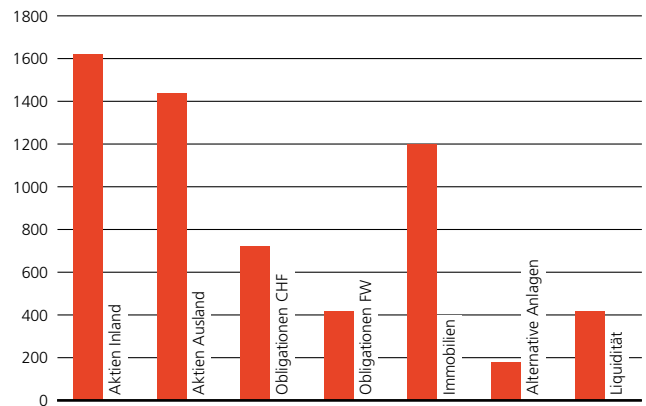
Zwei Anspruchsgruppen, ein «Team»: Profond legt grossen Wert darauf, aktiv Versicherte und Rentner gleich zu behandeln. Jährlich wägt der Stiftungsrat ab, inwieweit mit der erzielten Rendite zusätzliche Wertschwankungsreserven gebildet und ob die Altersguthaben von Rentnern und aktiv Versicherten gleich verzinst werden. 2015 konnte Profond erneut auch die Altersguthaben der aktiv Versicherten im obligatorischen wie überobligatorischen Bereich mit 3.5 Prozent verzinsen.

Jahresrückblick

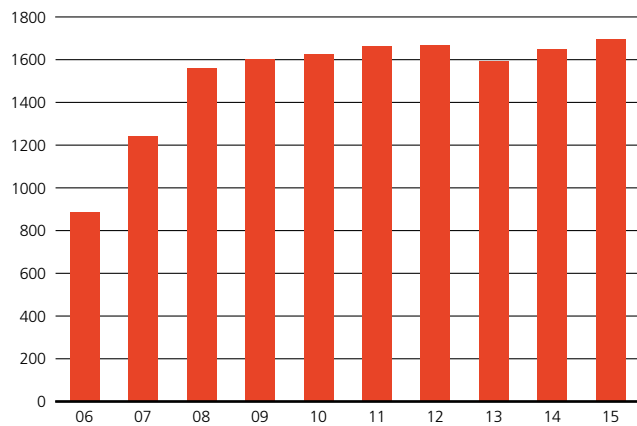
Vermögen (Mio. CHF)



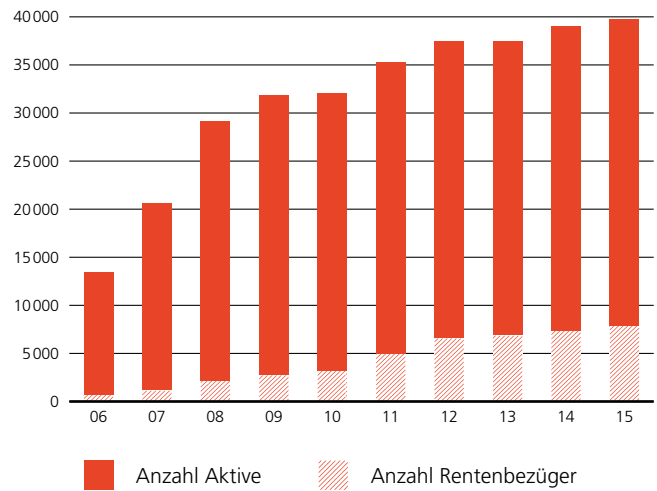
Aufteilung verwaltetes Vermögen (Mio. CHF)



Anzahl Anschlusspartner



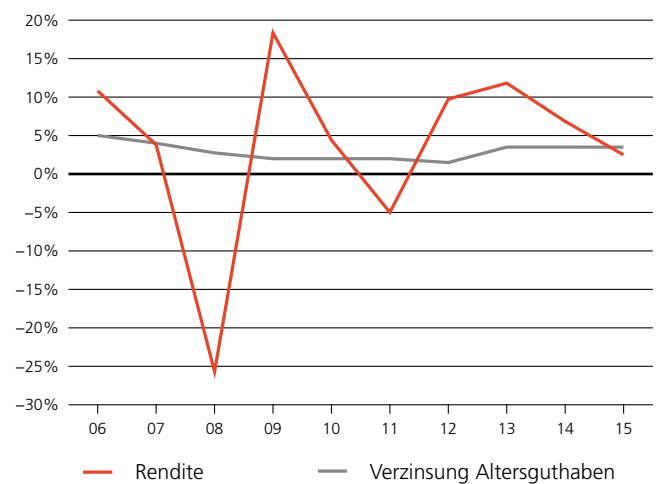
Anzahl Destinatäre



Deckungsgrad



Rendite und Verzinsung Altersguthaben



Das Wichtigste in Kürze

Trotz bewegtem Finanzjahr erzielte Profond eine Rendite von 2.5%, die zwar unter den langfristigen Erwartungen lag, aber im Vergleich zum Marktumfeld als relativ gutes Ergebnis bewertet werden muss. Dies konnte dank der realwertorientierten Anlagestrategie erzielt werden.

Mit einer Verzinsung der Altersguthaben zu 3.5% im obligatorischen und überobligatorischen Bereich profitierten auch die aktiv Versicherten wiederum von einer überdurchschnittlichen Leistung. Profond hält weiterhin an ihrer Politik fest, aktiv Versicherte und Rentner bezüglich Verzinsung nach Möglichkeit gleich zu behandeln. Der Deckungsgrad beträgt nach Verzinsung 106.2% (2014: 107.1%).

Die Anzahl der angeschlossenen Firmen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.9%. Die Gesamtzahl der Versicherten stieg auf 39860, wovon 7877 eine Rente bezogen. Das angelegte Vermögen wuchs um CHF 254 Mio. und belief sich Ende 2015 auf CHF 6 Mrd. (+4.5%). Grund dafür waren im Wesentlichen die Kapitalien der Neuanschlüsse, Sparbeiträge und die positive Rendite.

Der Umwandlungssatz für die Berechnung der Altersrenten betrug 7.1%. Damit wurde die schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes von 7.2% auf 6.8% bis ins Jahr 2018, wie sie der Stiftungsrat 2013 beschlossen hatte, begonnen.

Neuer Risikotarif

Profond hat 2015 einen neuen branchenabhängigen Risikotarif entwickelt und auf den 1. Januar 2016 eingeführt, für Neukunden bereits ab April 2015. Dieser Tarif hat das Ziel, die Risikobeiträge generell um 28% zu senken sowie die Kosten der Invaliditäts- und Todesfälle verursachergerecht zu verteilen. Bei 80% der Kunden reduzieren sich die Risikobeiträge, bei 15% ergeben sich keine Änderungen und bei 5% führt der neue Risikotarif zu einer leichten Erhöhung.

Profond Online

2015 wurde Profond Online entwickelt und eingeführt. Anschlusspartner können nun Mutationen selbst vornehmen und Informationen zu jeder Zeit abfragen. Die Durchführung der Personalvorsorge ist dadurch für unsere Kunden einfacher, zeitlich unabhängig und schneller geworden.

Neuer gemeinsamer Standort

Mit der Zusammenlegung der beiden Standorte Thalwil und Aarau direkt beim Hauptbahnhof Zürich wird Profond als Arbeitgeberin weiter an Attraktivität gewinnen. Neben den Vorteilen für die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wird der Umzug unter ein gemeinsames Dach die Zusammenarbeit vereinfachen und den Austausch fördern. Der Umzug erfolgt anfangs September 2016.

Anlageergebnis

Mit einer Rendite von 2.5% blieb Profond 2015 weit unter dem langjährigen Durchschnitt von über 5%. In Anbetracht des schwierigen Marktumfelds ist das Ergebnis insofern zufriedenstellend, als dass die gewichtete Benchmark um 1.2% übertroffen wurde. Dies erklärt sich insbesondere durch die gute Performance der Schweizer Aktien und der Immobilien.

Aktien haben mit 1.4% wie auch im Vorjahr den grössten Beitrag zum Gesamtergebnis geleistet – insgesamt ein erfreuliches Ergebnis in einem unerfreulichen Umfeld. Aktien Inland und Ausland entwickelten sich jedoch unterschiedlich. Die Schweizer Aktien (Beitrag +1.7%) schnitten minimal besser ab als der Vergleichsindex. Bei den ausländischen Aktien beeinflussten die Untergewichtung von Wertpapieren in Schwellenländern wie auch die verbleibenden

Alpha-Mandate die Performance positiv, die – obwohl negativ – nahezu 3% besser als die Benchmark ausfiel.

Obligationen erreichten trotz schwieriger Marktsituation ein relativ akzeptables Ergebnis. Sie hatten 2015 jedoch keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis. Schweizer Obligationen generierten einen leicht positiven, Fremdwährungsanleihen einen leicht negativen Effekt auf das Portfolio. Die Ergebnisse der beiden Kategorien glichen sich aus. Die stark gesunkenen Zinsen hatten die Preise für Anleihen bereits 2014 auf ein so hohes Bewertungsniveau getrieben, dass Renditen aus dieser Aktivklasse nur noch sehr schwer möglich sind. Profond hält seit einigen Jahren Obligationen mit kurzen Laufzeiten und musste deshalb in der Vergangenheit durch sinkende Zinsen eine Minderperformance erleiden. Aufgrund des erwarteten Endes der Zinssenkungen ist nun der Moment nahe, in dem der Obligationenanteil insgesamt besser rentieren sollte als der Vergleichsindex. Im Jahr 2015

Rendite und Verzinsung (in Prozent)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Rendite	10.8	3.8	-25.7	18.4	4.4	-5.0	9.7	11.8	6.8	2.5
Verzinsung Altersguthaben	5.0	4.0	2.75	2.0	2.0	2.0	1.5	3.5	3.5	3.5

Zusammenfassung des Anlageergebnisses

Anlageklasse	Ø Anteil	Beitrag zum Ergebnis	Performance	Benchmark
Aktien	51.9%			
Inland	27.2%	1.7%	7.0%	6.7%
Ausland	24.7%	-0.3%	-0.5%	-3.3%
Obligationen	22.1%			
Schweizer Franken	13.8%	0.2%	1.3%	1.8%
Fremdwährung	8.3%	-0.2%	-2.8%	-6.4%
Immobilien	16.9%			
Inland	13.2%	0.8%	6.0%	5.8%
Ausland	3.7%	0.3%	7.8%	5.8%
Alternative Anlagen	1.8%	-0.1%	-5.6%	1.5%
Liquidität	7.3%	0.0%	-0.4%	-0.8%
Total	100.0%	2.5%*		

*gerundet

war dies noch nicht der Fall, jedoch wurde die Benchmark der Fremdwährungsanleihen um mehr als 3% übertroffen, was dem Währungsmix zuzuschreiben ist.

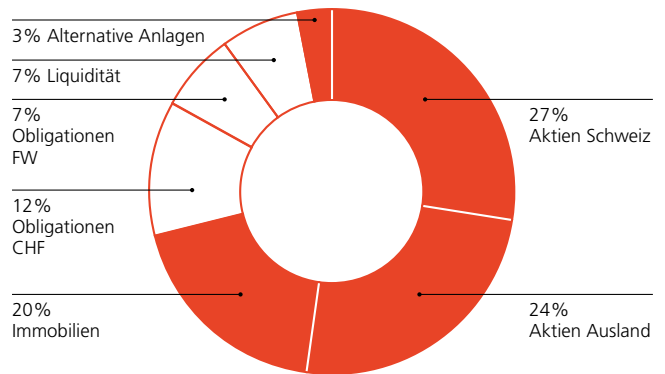
Besonders erfreulich haben sich 2015 die Immobilienwerte entwickelt. Mit 1.1% haben sie fast den gleichen Beitrag zum Gesamtergebnis geliefert wie die Aktien. Der grösste Teil dieser Anlageklasse ist direkt in Schweizer Immobilien angelegt und hat die Benchmark leicht übertroffen. Auch die Immobilien Ausland performten gut und übertrafen die Benchmark sogar um 2%.

Aus den Liquiditätsbeständen ergab sich aufgrund der Negativzinsen ein leicht negativer Beitrag (-0.01%). Dank Terminanlagen und Freibeträgen konnte die Benchmark allerdings übertroffen werden.

Die Kategorie alternative Anlagen beinhaltet Anleihen, die Besonderheiten aufweisen, wie zum Beispiel keine Laufzeitbegrenzung, sowie einen kleinen Anteil in Private Equity. Das Ergebnis dieser Anlageklasse fiel insgesamt negativ aus, was vor allem aus dem Bereich Private Equity resultierte. Aufgrund der unbefriedigenden Performance in diesem Bereich wird hier 2016 ein Neuanfang erfolgen.

Ein wichtiger Indikator für das Risiko ist die Standardabweichung des Portfolios Ende Jahr. Sie betrug 10.6% und hat sich im Vergleich zu den Vorjahren hauptsächlich durch den Januareffekt des SNB-Entscheids erhöht. Auch im 3-Jahres-Vergleich stieg das Risiko auf 6.5% und liegt damit unter dem langfristigen strategischen Wert von über 7%.

Aufteilung verwaltetes Vermögen



Zusammensetzung des Vermögens

Wie bereits im Vorjahr wurden 2015 Schweizer Aktien gegenüber dem strategischen Wert von 20% übergewichtet, ausländische Aktien dagegen zum Referenzwert von 30% untergewichtet. Diese Abweichungen gegenüber den strategischen Vorgaben haben sich ausgeglichen und waren der wesentliche Treiber für die relativ gute Performance.

Obligationen wurden insgesamt untergewichtet. Der strategische Wert für Schweizer Anleihen beträgt 19% und für Fremdwährungsanleihen 9%. Aus der Untergewichtung haben sich im Berichtsjahr allerdings keine entscheidenden Impulse ergeben.

Der Referenzwert von 5% für Liquidität wurde 2015 überschritten, was darin begründet liegt, dass sich interessante Anlagemöglichkeiten in Immobilien und alternative Anlagen im Berichtsjahr abzeichneten, jedoch erst nach Jahresabschluss realisiert werden konnten. Die Auswirkungen auf das Ergebnis, obwohl negativ, waren gering.

Der strategische Anteil an alternativen Anlagen von 2% wurde nicht erreicht. Aufgrund der unbefriedigenden Performance in diesem Bereich hatte die Untergewichtung jedoch positive Effekte.

Profund hat im Berichtsjahr die Währungsrisiken der Obligationen Ausland vollständig abgesichert und dadurch das Risiko insgesamt gesenkt. Neu sind etwa 76% des Gesamtportfolios in Schweizer Franken angelegt.

Spartenrechnung

Seit dem Geschäftsjahr 2014 weist Profond Ergebnisse für die drei Leistungsbereiche der Vorsorge – Sparen, Versichern von Invalidität und Tod sowie Kundenservice – aus. Daraus wird ersichtlich, ob die eingehenden Geldmittel zweckgebunden verwendet werden. Ziel ist es, dass die Bereiche Versichern und Kundenservice kostendeckend arbeiten und alle Sparbeiträge und Zinsen der Altersvorsorge zugutekommen. Das Nettoergebnis der drei Vorsorgeeinheiten steht dem Sparprozess zur Verfügung und kommt bei Profond als Stiftung immer vollständig den Destinatären zugute.

Altersleistungen

Der Sparprozess wird in der Vorsorgeeinheit Altersleistungen gemanagt. Die hauptsächlichlichen Einnahmen resultieren aus den Beiträgen, Eintrittsleistungen und Einlagen sowie den Vermögenserträgen. Aus diesen Einnahmen finanziert Profond vor allem Kapital- und Rentenleistungen, Austrittsleistungen sowie Zinsen und Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Der Versicherungsprozess erfolgt in der Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen. Fast alle Einnahmen resultieren aus den Risikobeiträgen der Kunden. Da sich Profond seit 2013 nicht mehr rückversichert, erhält sie nur noch geringe Entschädigungen aus älteren Schadenfällen. Von diesen Einnahmen werden Kapitalleistungen im Todesfall sowie Invaliditäts- und damit zusammenhängende Witwen- und Waisenrenten finanziert.

Kundenservice

Die dritte Vorsorgeeinheit erbringt alle administrativen Leistungen, die im Rahmen der Verwaltung erforderlich sind. Dies umfasst die allgemeine Kundenbetreuung – Erstellen von Dokumenten und Abrechnungen im Rahmen des Jahresabschlusses oder bei Ein- oder Austritt – und Kundenberatung zum Beispiel für Einkäufe oder bei Pensionierungen. Die Verwaltungskostenbeiträge werden zur Entlohnung der Mitarbeitenden, für die Miete der Räumlichkeiten und sonstige notwendige Kosten verwendet.

Gesamtergebnis 2015

2015 überstiegen im Gegensatz zum Vorjahr die Ausgaben die Einnahmen, was zu einer Auflösung der Wertschwankungsreserve von CHF 24 Mio. führte.

Die operative Liquidität als Saldo aus (+) Einnahmen aus Beiträgen, (+) Eintrittsleistungen und Einlagen, (–) Austrittsleistungen sowie (–) Kapital- und Rentenzahlungen beträgt CHF 237.6 Mio. und ist gegenüber 2014 deutlich gestiegen.

Aus der Vermögensanlage resultiert ein Nettoertrag von CHF 137.1 Mio. Aufgrund der tieferen Rendite ist dieser im Vergleich zum Vorjahr um CHF 218 Mio. gesunken.

Im Risikoprozess ergibt sich wieder ein Überschuss, der den Versicherten zugute kommt. Die positive Entwicklung der Schadenfälle hält an und unterschreitet bereits seit mehreren

Spartenrechnung (in 1000 CHF)

	Sparprozess	Risikoprozess	Verwaltungsprozess	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Einnahmen aus Beiträgen	246 315	44 442	15 091	305 848	297 743
Eintrittsleistungen und Einlagen	509 103	0	0	509 103	460 226
Einnahmen aus Vermögensanlage (netto)	137 143	0	0	137 143	355 425
Einnahmen aus Rückversicherungsverträgen	0	2 801	0	2 801	4 074
Periodenfremder Ertrag	191	0	0	191	4 905
Total Einnahmen	892 752	47 243	15 091	955 086	1 122 373
Austrittsleistungen	–367 801	0	0	–367 801	–380 663
Kapital- und Rentenleistungen	–208 556	–1 010	0	–209 566	–197 331
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserven	–344 017	–39 002	0	–383 019	–362 660
Versicherungsaufwand	0	–2 050	0	–2 050	–2 030
Verwaltungskosten	0	0	–16 402	–16 402	–15 515
Periodenfremder Aufwand	0	0	–60	–60	0
Auflösung/Zuweisung Wertschwankungsreserve	23 812	0	0	23 812	–164 174
Total Ausgaben	–896 562	–42 062	–16 462	–955 086	–1 122 373
Ergebnis	–3 810	5 181	–1 371	0	0

Jahren die versicherungstechnisch gerechneten Erwartungen gemäss den Tarifgrundlagen.

Im Verwaltungsprozess ergibt sich auch 2015 ein Defizit, das im Vergleich zu 2014 jedoch deutlich verringert wurde.

Vorsorgeeinheit Altersleistungen

2015 ist das anzulegende Vermögen wieder gestiegen, insgesamt um CHF 120 Mio. Im Unterschied zum Vorjahr fielen die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung mit CHF 137.1 Mio. jedoch wesentlich geringer aus. Das lang-

fristige Ziel von 4.5% Rendite wurde deshalb deutlich verfehlt.

Die Eintrittsleistungen überstiegen erneut diejenigen der Austritte, wobei sich der positive Saldo von CHF 141.3 Mio. gegenüber dem Jahr 2014 deutlich erhöhte. Diese Verbesserung resultiert vor allem aus der Akquisition von Neuanschlüssen.

Kapital- und Rentenleistungen sind mit CHF 12.5 Mio. im erwartbaren Rahmen gestiegen. Insbesondere die Ausgaben für Alters- und Ehegattenrenten haben sich erhöht. Dies verdeutlicht den Trend bei Profond zum Renten- anstelle

Sparprozess (in 1000 CHF)

	2015	2014
Einnahmen aus Sparbeiträgen	246 315	237 895
Neuanschlüsse	127 364	77 390
Freizügigkeitsleistungen	246 194	250 197
Einkäufe	36 578	31 838
Übrige Einlagen	98 967	100 801
Eintrittsleistungen und Einlagen	509 103	460 226
Kapitalerträge	153 365	375 305
Vermögensverwaltungskosten	-16 222	-19 880
Einnahmen aus Vermögensanlage (netto)	137 143	355 425
Periodenfremder Ertrag	191	4 905
Total Einnahmen	892 752	1 058 451
Vertragsauflösungen	-41 966	-57 843
Freizügigkeitsleistungen infolge Einzelaustritte	-292 410	-281 229
Übrige Bezüge und Leistungen	-33 425	-41 591
Austrittsleistungen	-367 801	-380 663
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-49 870	-49 046
Alters-, Ehegatten- und Kinderrenten von Pensionierten	-143 456	-132 894
Invaliden-, Kinderinvaliden-, Waisenrenten	-15 230	-14 085
Kapital- und Rentenleistungen	-208 556	-196 025
Veränderung Vorsorgekapital	-137 931	-95 934
Ordentliche Verzinsung des Vorsorgekapitals	-53 337	-51 497
Verzinsung des Vorsorgekapitals zum technischen Zinssatz	-54 921	-49 176
Veränderung Rentenkapital/technische Rückstellungen gemäss versicherungstechnischem Gutachten	-90 011	-137 082
Veränderung Beitragsreserven und freie Mittel	-7 817	10 922
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserven	-344 017	322 767
Auflösung/Zuweisung Wertschwankungsreserve	23 812	-164 174
Total Ausgaben	-896 562	-1 063 629
Ergebnis	-3 810	-5 178

des Kapitalbezugs, der bereits 2014 zu erkennen war und sich weiter verstärkte.

Die leicht gesteigerten Einnahmen aus Beiträgen – CHF 8.4 Mio. Erhöhung – spiegeln sich in der Bildung der Vorsorgekapitalien wieder. Diese wuchsen insgesamt um CHF 42 Mio., hauptsächlich durch Neuanschlüsse.

Insgesamt überstiegen die Ausgaben die Einnahmen, was zu einer Auflösung der Wertschwankungsreserve von CHF 24 Mio. führte.

Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen

Das Ergebnis der Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen fiel mit CHF 5.2 Mio. wiederum positiv aus, hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch um CHF 2.5 Mio. reduziert. Dies lässt sich hauptsächlich durch die fehlenden Vertriebsentschädigungen erklären. Diese werden ab 2015 in der Sparte Kundenservice gebucht. Somit entspricht das Ergebnis 2015 bei gleichem buchhalterischem Perimeter fast genau dem Resultat von 2014.

Trotz Stabilität des Resultats gab es Veränderungen, die sich insgesamt kompensiert haben. So haben sich die

Leistungen des Rückversicherers von CHF 4.1 Mio. auf CHF 2.8 Mio. reduziert. Grund dafür ist die Auflösung des Rückdeckungsvertrags mit PK Rück per 31.12. 2013 und die damit abnehmende Anzahl von Leistungsfällen, die noch durch den Rückversicherer getragen werden müssen.

Die generell sehr tiefe Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 2.3% auf CHF 24.3 Mio. erhöht. Dies liegt im Bereich der erwarteten Schwankungen.

Ein positiver Effekt von CHF 1.4 Mio. ist entstanden, da im Jahr 2015 weniger Reserven gebildet wurden (CHF 14.7 Mio.) als im Vorjahr (CHF 16.1 Mio.). Diese Reserven standen im Zusammenhang mit der Tarifsenkung. Dies ist abgeschlossen und für 2016 ist keine weitere Reservebildung zu erwarten.

Aufgrund der konstant tiefen Schadenbelastung konnte Profond eine Prämiensenkung von durchschnittlich 28% vornehmen. Zudem wurde ein direkter Zusammenhang zwischen der Schadenbelastung der Anschlüsse und deren Zugehörigkeit zu einer Branche festgestellt. Abgestützt auf die Brancheneinteilung des Bundes, die sogenannten NOGA-Codes, hat Profond deshalb einen neuen Risikotarif entwickelt, der sich in fünf Risikoklassen gliedert.

Risikoprozess (in 1000 CHF)

	2015	2014
Einnahmen aus Risikobeiträgen	44 442	46 808
Einnahmen aus Rückversicherungsverträgen	2 801	4 074
Total Einnahmen	47 243	50 882
Kapitalleistungen bei Tod	-1 010	-1 306
Veränderung Rentenkapital/technische Rückstellungen gemäss versicherungstechnischem Gutachten	-14 707	-16 144
Schadenfälle infolge Tod und Invalidität	-24 295	-23 749
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserven	-39 002	-39 893
Risikoprämien Rückversicherer	-139	-174
Risk + Health und Case Management	-653	-643
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 258	-1 213
Versicherungsaufwand	-2 050	-2 030
Total Ausgaben	-42 062	-43 229
Ergebnis	5 181	7 653

Mit dem neuen Tarif werden 80% der Kunden entlastet, bei 15% bleiben die Risikobeiträge unverändert und bei 5% werden sie leicht erhöht. Insgesamt reduzieren sich die Risikobeiträge um CHF 12 Mio. pro Jahr.

Profond hat den branchenabhängigen Tarif auf Januar 2016 eingeführt, für Neuabschlüsse bereits auf April 2015. Aufgrund der im Zusammenhang mit der Tarifierpassung verlängerten Anschlussvereinbarungen wurde eine Rückstellung gebildet. Diese erlaubt es, in den Jahren 2016–2018 Ausgleichszahlungen in Form von Beitragsrabatten vorzunehmen.

Vorsorgeeinheit Kundenservice

Den Einnahmen von CHF 15.1 Mio. stehen Ausgaben von CHF 16.4 Mio. gegenüber. Daraus resultiert für die Vorsorgeeinheit Kundenservice ein Verlust von CHF 1.4 Mio., der sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt CHF 1.1 Mio. reduziert hat.

Positiv aufs Ergebnis ausgewirkt haben sich die erstmalig eingerechnete Vertriebsentschädigung für direkt betreute Kunden von knapp CHF 1.3 Mio., welche im Vorjahr in der Sparte Risikoprozess gebucht war, sowie die um

CHF 0.5 Mio. höheren Einnahmen aus den Verwaltungskostenbeiträgen, welche sich aus dem Zuwachs an Versicherten sowie den Lohnerhöhungen ergeben. Die Verwaltungskostenbeiträge machten rund 60%, die Makler- und Vertriebsentschädigungen rund 40% der Einnahmen aus.

Angestiegen sind die Kosten für Marketing und Werbung, welche zusammen mit den Mindererträgen aus Drittmandaten, den zusätzlichen Kosten für Revision, Experte und Aufsicht sowie dem periodenfremden Aufwand nicht durch die höheren Einnahmen aus den Verwaltungskostenbeiträgen kompensiert werden konnten. Grund für die höheren Kosten für Marketing und Werbung war die Investition in den personellen Aufbau des Vertriebs. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben.

Die durchschnittlichen Kosten pro versicherte Person sind auf CHF 411 gestiegen (2014: CHF 402). Damit wurde der Zielwert von CHF 380 deutlich verfehlt.

Verwaltungsprozess (in 1000 CHF)

	2015	2014
Beiträge Maklerentschädigungen	4 797	4 534
Eingerechnete Vertriebsentschädigung direkt betreute Anschlüsse	1 296	–
Verwaltungskostenbeiträge	8 998	8 506
Total Einnahmen	15 091	13 040
Allgemeine Verwaltungskosten	–9 643	–9 641
Marketing und Werbung	–1 988	–1 752
Makler- und Brokertätigkeit	–4 797	–4 534
Revision, Experte und Aufsichtsbehörde	–299	–276
Sonstiger Aufwand/Ertrag	325	688
Verwaltungskosten	–16 402	–15 515
Periodenfremder Aufwand	–60	0
Total Ausgaben	–16 462	–15 515
Ergebnis	–1 371	–2 475

Fokusthema: Anlagestrategie

Profond hat entschieden, den Realwertanteil von 67 auf 80 Prozent vornehmlich durch Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen zu erhöhen. Von beiden Anlagekategorien erwartet Profond attraktive Renditen bei geringer Volatilität und dadurch eine Stabilisierung der Gesamtrendite.

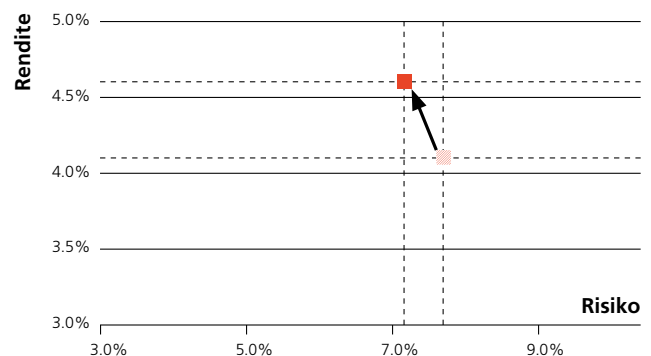
Von Olaf Meyer, Präsident des Stiftungsrats

Der Entscheid zur Erhöhung der Realwertquote fiel bereits im Jahre 2015. Die Gründe hierfür sind einerseits die niedrigen Zinsen, die in unserem Hauptszenario andauern werden, wie auch die Tatsache, dass Immobilien und alternative Anlagen ein attraktives Verhältnis von Rendite zu Risiko aufweisen.

Finanziert wird die Erhöhung der Realwerte durch eine Reduktion der Nominalwerte – Liquidität und Obligationen. Da die geringen, ja negativen Zinsen nun sehr wenig Spielraum für Kurserhöhungen bieten, werden Obligationen mehr und mehr zum Risiko. Zudem werden irgendwann die Zinsen wieder steigen und damit die Kurse fallen. Bis dahin erachten wir die Funktion der Anleihen als Risikopuffer als beschädigt.

Im Frühjahr 2016 ist es uns gelungen, verschiedene Liegenschaften in der Schweiz im Wert von rund 500 Millionen Franken zu erwerben und damit einen grossen Teil der angestrebten Erhöhung der Realwertquote bereits zu Jahresbeginn zu realisieren. Der Aufbau direkter Anlagen in Schweizer Immobilien hatte bereits 2012 begonnen. Mit den Akquisitionen von Anfang 2016 steigt der Wert direkter Immobilien auf 1.1 Milliarden Franken.

Damit haben wir die notwendige Grösse erreicht, um die Profond Anlagestiftung zu gründen, die ausschliesslich direkt gehaltene Schweizer Immobilien für Profond bewirtschaftet. Ziel ist es, für unsere Versicherten eine sichere und vergleichsweise hohe



■ Portfolio neu: 80% Realwertanteil
■ Portfolio alt: 67% Realwertanteil

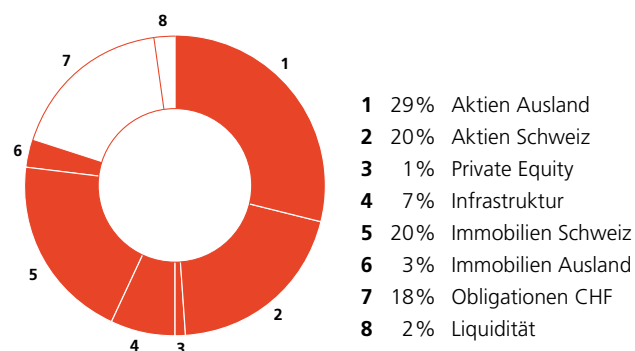
Unsere Berechnungen zeigen, dass die Änderungen in unserem Portfolio bei geringerem Risiko eine Erhöhung der Rendite um etwa 0.5 Prozent erlauben.

Rendite bei geringen Kosten über einen langen Zeitraum zu generieren. Die Grösse unseres Immobilienportfolios erlaubt es, das bestehende Team von Spezialisten zu erweitern, damit in jeder Beziehung eine professionelle Anlage erfolgt. Zudem darf die Anlagestiftung Hypothekenfinanzierungen einsetzen, die einen weiteren Baustein für eine Renditeoptimierung darstellen.

Die Profond Anlagestiftung verfügt derzeit über rund 170 000 m² Wohnraum, knapp 40 000 m² Büro- und 120 000 m² Gewerbeflächen in allen Teilen der Schweiz. Daraus ergeben sich jährliche Mieteinnahmen von rund 70 Millionen Franken. Insgesamt beträgt der Immobilienanteil unter Einbezug der indirekten Immobilien 27 Prozent oder 1.6 Milliarden Franken.

Bei den alternativen Anlagen erfolgt eine Neuorientierung. Bestehende kleine Private-Equity-Anlagen laufen aus und werden nicht erneuert. Obligationen, die aufgrund von Besonderheiten von der Aufsicht als alternative Anlagen eingestuft werden, führen wir weiter, sie stellen jedoch keine Kernaktivität dar.

Unser Fokus bei den alternativen Anlagen richtet sich neu auf direkte Investitionen in Infrastrukturanlagen im Energiebereich. Dies beinhaltet einerseits die Energieerzeugung wie auch die Energieverteilung (Netze). Bereits 2015 hat der Ausschuss alternative Anlagen verschiedene Übernahmeobjekte wie Windparks, Wärmeverbünde, Strom- und Gasnetze geprüft. Die erste konkrete Investition ist durch die Akquisition einer Mehrheitsbeteiligung der Agro Energie Schwyz AG im Frühjahr 2016 erfolgt. Unser Ziel ist es, etwa 500 Millionen Franken in derartige alternative Anlagen zu investieren. Dies können wir nur teilweise im Jahr 2016 realisieren.



In der neuen strategischen Allokation der Aktiva reduziert sich der Obligationenanteil auf 18 Prozent, derjenige für Aktien auf 49 Prozent. Aufgrund der erfolgten Investitionen in Immobilien verringert sich die Liquidität von 5 Prozent auf 2 Prozent.

In den kommenden Jahren wollen wir den Aufbau der direkten Immobilien und alternativen Anlagen fortführen.

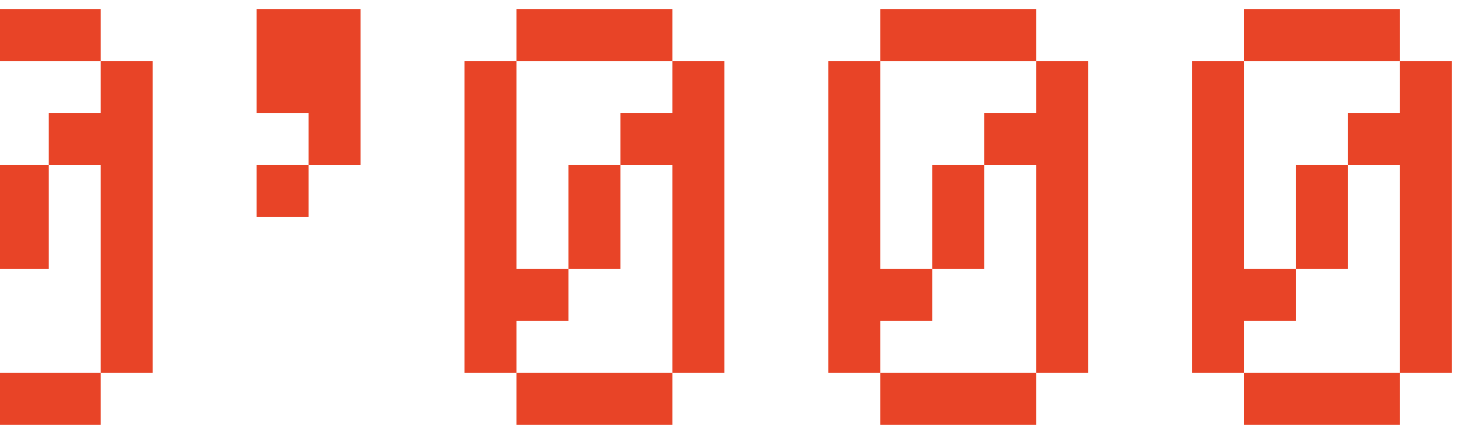
3

,

0

0

0



.pdf

Betreuung auf allen Kanälen

Als serviceorientierte Sammelstiftung bietet Profond ihren 31 983 aktiv Versicherten und 7877 Rentnern persönliche Beratung und Unterstützung durch erfahrene Fachleute. Dafür ist Profond auf allen Kanälen präsent – kompetent und effizient. So haben wir im Jahr 2015 für unsere Kunden rund 165 000 Minuten telefoniert, 800 000 E-Mails gesendet und empfangen und insgesamt gegen 3 Millionen Dokumente – oder 734 Gigabyte Daten – verwaltet.

Pension Governance

Stiftungsrat



Josef Bernet (seit 2008), Arbeitnehmervertreter; Kaufmann; Leiter Finanzen, Gemeinde Frick



Andreas Höchli (seit 1992), Vizepräsident, Arbeitgebervertreter; Dr. iur. Rechtsanwalt; Partner chkp. ag Rechtsanwälte und Notariat; Mitglied Anlageausschuss Immobilien und Vergütungsausschuss (seit 2013) sowie Risikoausschuss und Ausschuss alternative Anlagen (seit 2015); weitere Mandate: VR B+B Holding AG*, B+B Vorsorge AG*, Rumex Immobilien-Aktiengesellschaft*, Simmen Verwaltungs-AG*, Tekag Holding AG*, SR-Präsident Palmhof-Stiftung



Olaf Meyer (seit 2012), Präsident, Arbeitnehmervertreter; Prof. Dr. rer. pol.; Lehrtätigkeit an der Universität Genf, Leiter Kompetenzfeld Finanzen an der Kalaidos FH Zürich; Mitglied im Anlageausschuss Wertschriften (seit 2013) und im Risikoausschuss (seit 2015), Präsident des Ausschusses alternative Anlagen (seit 2015) und des Vergütungsausschusses (seit 2013); weitere Mandate: SR SaraFlip, VR B+B Holding AG*, B+B Vorsorge AG* und VR-Präsident TAF Consulting AG



Werner Murer-Chevalier (seit 2015), Arbeitgebervertreter; Dr. phil. I, Arbeits- und Organisationspsychologie; Managing Partner und VR-Präsident mpw Beratungsteam AG; weitere Mandate: SR mpw-Stiftung



Aldo Platz (seit 2008), Arbeitnehmervertreter; eidg. dipl. Buchhalter; Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Personaldienst und Patientenadministration, Center da sandà Engiadina Bassa

* Gesellschaften, die sich im Eigentum von Profond befinden



Ursula Schläpfer (seit 2008), Arbeitnehmervertreterin; eidg. dipl. Buchhalterin; Bereichsleiterin Finanzen, Grand Casino Baden AG



Mirjam Staub-Bisang (seit 2015), Arbeitgebervertreterin; Dr. iur. Rechtsanwältin, MBA INSEAD; CEO und VR Independent Capital Group AG; weitere Mandate: VR Bellevue Group, V-Zug AG, Palladio Real Estate AG und INSEAD, SR-Präsidentin MBA for Women Foundation, SR Bata Schuh Stiftung



Willy Theilacker (seit 1992), Vizepräsident, Arbeitgebervertreter; eidg. dipl. Buchhalter/Controller; Theilacker & Partner AG; Mitglied Anlageausschuss Wertschriften (seit 2009) und Vergütungsausschuss (seit 2013); weitere Mandate: SR-Präsident Stiftung RgZ, B+B Holding AG* und B+B Vorsorge AG*, VR Linkgroup



Teilnahme mit beratender Stimme:

Frédéric E. Goetschmann (seit 2015), lic. rer. pol.; CFO Quickline Holding AG; weitere Mandate: VR QL AG, QL Business AG, QL Net AG, QL Regio Basel AG und QL Münchenbuchsee AG



Teilnahme mit beratender Stimme:

Denis Mazouer (seit 2015), lic. ès sc. èc, PK-Experte SKPE, Aktuar SAV; Consulting Actuary, Mercer (Switzerland) AG

Geschäftsleitung



Martin Baltiswiler (seit 2013), eidg. dipl. Betriebsökonom HWV, eidg. dipl. Pensionskassenleiter; Geschäftsführer, Vorsitzender der Geschäftsleitung

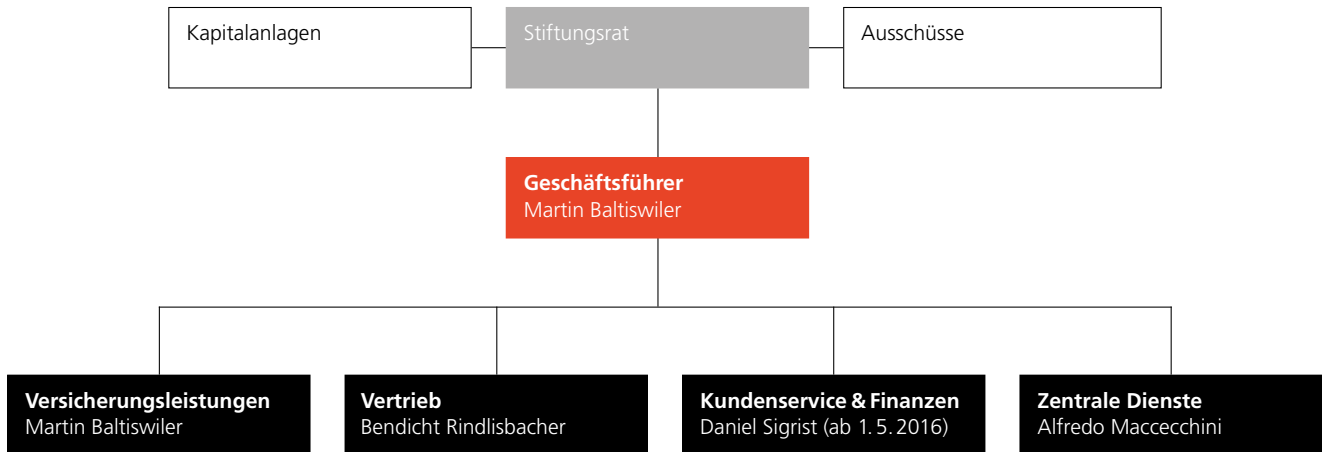


Alfredo Maccocchi (seit 2015), Betriebsökonom FH, NDS HRM und EMBA; Leiter Zentrale Dienste



Bendicht Rindlisbacher (seit 2015), Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Marketingleiter; Leiter Vertrieb; externe Mandate: Lehrauftrag für Marketing und Versicherungswirtschaft beim Verband für Berufsbildung im Versicherungswesen

Organigramm



Die Pension Governance von Profond bezweckt die ausgewogene Berücksichtigung der Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen. Im Zentrum stehen die Ausgestaltung der Geschäftsführung wie auch deren Kontrolle. Gemäss BVG 51 a ist der Stiftungsrat mit der Gesamtleitung und der Überwachung der Geschäftsleitung beauftragt. Er delegiert Aufgaben an Geschäftsleitung und Ausschüsse so, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können. Die Delegation von Aufgaben an Dritte ist per Gesetz eingeschränkt.

Der Stiftungsrat hat die Geschäftsleitung mit allen wesentlichen Aufgaben in den Bereichen Vertrieb, Kundenservice, Versicherungstechnik und interne Dienste betraut. Jedes Geschäftsleitungsmitglied ist für das Resultat des eigenen Bereichs verantwortlich. Der Geschäftsführer hat die Verantwortung für die gesamten Geschäftsleitungsmitglieder und die unterstellten Bereiche.

Neben diesem, bei Profond als Vorsorgebereich bezeichneten Teil, ist die Geschäftsführung für die Anlage an den Anlageausschuss Wertpapiere, den Immobilienausschuss und den Ausschuss alternative Anlagen delegiert. In diesen Ausschüssen ist jeweils mindestens ein Stiftungsrat vertreten, um die Abstimmung zwischen Stiftungsrat und Ausschuss sicherzustellen. Der Stiftungsrat überwacht die mit der Geschäftsführung betrauten Personen direkt.

Weiter hat der Stiftungsrat spezielle Überwachungsaufgaben, die als Querschnitt über alle Geschäftsbereiche organisiert sind, wie beispielsweise das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem, an Ausschüsse delegiert. Neben dem Risikoausschuss sind dies der Vergütungs- und der Leitungsausschuss.

Organe

Mitglieder per 31.12.2015 in alphabetischer Reihenfolge

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung und die Kontrolle der Stiftung wahr, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der Stiftung fest, sorgt für ihre finanzielle Stabilität, überwacht die Geschäftsleitung und wählt die Revisionsstelle sowie den Experten für die berufliche Vorsorge. Die Amtsdauer des Stiftungsrats beträgt vier Jahre. Die aktuelle Amtsperiode endet am 31. Mai 2016.

Josef Bernet (seit 2008), Arbeitnehmervertreter

Andreas Höchli (seit 1992), Vizepräsident, Arbeitgebervertreter

Olaf Meyer (seit 2012), Präsident, Arbeitnehmervertreter

Werner Murer-Chevalier (seit 2015), Arbeitgebervertreter

Aldo Platz (seit 2008), Arbeitnehmervertreter

Ursula Schläpfer (seit 2008), Arbeitnehmervertreterin

Mirjam Staub-Bisang (seit 2015), Arbeitgebervertreterin

Willy Theilacker (seit 1992), Vizepräsident, Arbeitgebervertreter

Teilnahme mit beratender Stimme:

Frédéric E. Goetschmann (seit 2015)

Denis Mazouer (seit 2015)

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 11

Anlageausschuss Wertschriften

Der Anlageausschuss Wertschriften ist vom Stiftungsrat mit der Umsetzung der Anlagestrategie betraut. Er wählt die Portfoliomanager aus, betreut eigene Mandate, steht im Kontakt mit der Depotbank und berichtet monatlich an den Stiftungsrat. Er erarbeitet insbesondere Pflichtenhefte und Verwaltungsaufträge für die Portfoliomanager, macht Vorschläge zu Verbesserungen im Anlagereglement und in den allgemeinen Anlagerichtlinien, insbesondere für die strategische Asset Allocation. Er überwacht die Anlagetätigkeit und den Anlageerfolg und wird vom Leiter Kapitalanlagen präsiert. Der Ausschuss setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen und tagt mindestens viermal jährlich.

* Gesellschaften, die sich im Eigentum von Profond befinden

Andreas Häberli (seit 2012, Vorsitz), Betriebsökonom KSZ; Consultant

Olaf Meyer, Stiftungsrat

Willy Theilacker, Stiftungsrat

Teilnahme mit beratender Stimme:

Martin Baltiswiler, Geschäftsführer

Peter Birchmeier, Leiter Investment Controlling

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 7

Anlageausschuss Immobilien

Der Anlageausschuss Immobilien ist Verbindungsglied zwischen dem Stiftungsrat und externen Liegenschaftsverwaltern und -bewirtschaftern, der Liegenschaftsbuchhaltung sowie Dritten im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Veräusserung oder dem Unterhalt von Liegenschaften. Er berichtet quartalsweise an den Stiftungsrat. Er erarbeitet Pflichtenhefte für die Liegenschaftsverwalter/-bewirtschaftler und die Richtlinien für Direktanlagen Immobilien. Er überwacht die Immobilientätigkeiten und berät und unterstützt den Leiter Direktanlagen Immobilien. Der Ausschuss setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen und tagt mindestens viermal jährlich.

Roger Beier (seit 2010), Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilientreuhänder; Bauherrenvertreter/-berater, Projektentwickler; weitere Mandate: VR und Partner MMK Immobilientreuhand AG, VR Röstli + Partner AG und Ruedi Weber + Partner Architekten + Planer AG

Andreas Höchli, Stiftungsrat

Herbert Meierhofer (seit 2010, Vorsitz), Betriebsökonom FH; Leiter Finanzen, Division Immobilien, SBB AG; weitere Mandate: VR-Präsident Rumex Immobilien-Aktiengesellschaft* und Simmen Verwaltungs-AG*, Präsident Tekag Holding AG*

Hansjörg Pedrett (seit 2010), dipl. Bauing. HTL/FH höheres Wirtschaftsdiplom, eidg. dipl. Marketingplaner; Bauherrenvertreter, Projektentwickler, Management auf Zeit, strategische Beratung; weitere Mandate: VR-Präsident und Partner MMK Immobilientreuhand AG

Teilnahme mit beratender Stimme:

Marco Adagazza, Leiter Immobilien (bis 31.8.2015)

Martin Baltiswiler, Geschäftsführer

Peter Birchmeier, Leiter Investment Controlling

Othmar Räbsamen (seit 18.9.2015), eidg. dipl. Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilientreuhänder SVIT; Leiter Profond Vorsorgeeinrichtung Immobilien a.i.; weitere Mandate: VR-Vizepräsident Habitat 8000 AG

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 8

Ausschuss alternative Anlagen

Der Ausschuss alternative Anlagen wurde 2015 gegründet. Er hat eine Strategie für Investitionen in alternative Anlagen zuhanden des Stiftungsrats erarbeitet. Er ist involviert in die Akquisition von direkten Beteiligungen und dem Beteiligungsmanagement der alternativen Anlagen.

Andreas Höchli, Stiftungsrat
Olaf Meyer (Vorsitz), Stiftungsrat

Teilnahme mit beratender Stimme:

Peter Birchmeier, Leiter Investment Controlling
Valentin Gerig (seit 2015); Dr. oec. HSG; Inhaber/ Geschäftsführer und VR Gerig & Partner AG; weitere Mandate: VR Swiss Metering AG, RPS Regel Pool Schweiz AG und Appenzeller Wind AG

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 4

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss berät den Stiftungsrat bei der Ernennung und Entschädigung von Mitgliedern des Stiftungsrats, der Ausschüsse und der Geschäftsleitung. Er erarbeitet in Abstimmung mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsführung Budgetvorgaben für die Personalkosten.

Andreas Höchli, Stiftungsrat
Olaf Meyer (Vorsitz), Stiftungsrat
Willy Theilacker, Stiftungsrat

Teilnahme mit beratender Stimme:

Jürg Grischott (bis 30.6.2015), Leiter Zentrale Dienste
Alfredo Maccellini (ab 1.6.2015), Leiter Zentrale Dienste

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 3

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss stellt den Informationsfluss zwischen Stiftungsrat und Geschäftsleitung zwischen den Stiftungsratssitzungen sicher, gestaltet die Beschlüsse des Stiftungsrats in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung aus und bereitet die Stiftungsratssitzungen vor.

Andreas Höchli, Stiftungsrat
Olaf Meyer (Vorsitz), Stiftungsrat
Willy Theilacker, Stiftungsrat

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 14

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss wurde nach Abschluss des Projektes «Integriertes Risk Management» gegründet. Er überwacht und managt die wesentlichen Risiken von Profond. Weiter überwacht er die Umsetzung der von den Risikoeignern vorgeschlagenen Massnahmen und rapportiert an die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat.

Martin Baltiswiler, Geschäftsführer
Andreas Höchli (Vorsitz), Stiftungsrat
Olaf Meyer, Stiftungsrat

Der Risikoausschuss tagt ab 2016.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäfte im Rahmen der Vorgaben des Stiftungsrats und erlässt die für die interne Organisation notwendigen Richtlinien.

Martin Baltiswiler (seit 2013), Geschäftsführer, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Alfredo Maccellini (seit 2015), Leiter Zentrale Dienste
Bendicht Rindlisbacher (seit 2015), Leiter Vertrieb

Austritt per Ende Juni 2015: Jürg Grischott
Austritt per Ende Oktober 2015: Peter Munderich
Eintritt per 1.5.2016: Daniel Sigrüst, Leiter Kundenservice & Finanzen

Externe Partner und Organe

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist die Progressia Wirtschaftsprüfung AG, Wädenswil. Roger Boccali, leitender Revisor, betreut das Mandat seit 2010. Die Revisionsstelle wird auf Antrag der Geschäftsleitung vom Stiftungsrat für jeweils ein Jahr gewählt. Sie führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften, nach den Grundsätzen des Berufsstands sowie den Vorgaben des nationalen Prüfstandards durch und erstellt zuhanden des Stiftungsrats einen umfassenden Bericht.

Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte für die berufliche Vorsorge ist die Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG. Der leitende Experte, Ernst Sutter, ist von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge als Experte für berufliche Vorsorge zugelassen.

Externe Aufsicht

Profond steht als Einrichtung der beruflichen Vorsorge unter Aufsicht der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich.

Umgang mit Risiken, Richtlinien und Stimmrechten

Internes Kontrollsystem

Profond nutzt ein internes Kontrollsystem (IKS), das sich an internationalen Standards orientiert und laufend an die Bedürfnisse von Profond angepasst sowie weiterentwickelt wird. Alle Mitarbeitenden sind über das IKS informiert und werden darin geschult. In einem internen Audit wird jährlich stichprobenweise überprüft, ob die im IKS definierten Schlüsselkontrollen eingehalten werden.

Integrität und Loyalität

Profond wendet die Regeln des Branchenverbands ASIP an, namentlich die ASIP-Charta und die Fachrichtlinien, welche auf die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG abstellen. Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bestätigen bei Eintritt, sich an diese Vorschriften zu halten. Die Mitglieder des Stiftungsrats, der Ausschüsse und der Geschäftsleitung bestätigen zudem jährlich, dass sie die gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen erfüllen sowie die Loyalitätsvorschriften einhalten.

Risikomanagement

Das Erwirtschaften von Anlagegewinnen wie auch alle anderen Bereiche einer Vorsorgeeinrichtung sind mit verschiedenen Risiken behaftet. Es ist deshalb zentral, mit unerwünschten Ereignissen professionell umgehen zu können. Aus diesem Grund hat Profond im Berichtsjahr ein neues integriertes Risikomanagement erarbeitet und Anfang 2016 eingeführt.

In einem ersten Schritt hat Profond ihre Risiken systematisch identifiziert und beurteilt sowie sämtliche relevanten Risiken detailliert beschrieben und in einem Katalog erfasst. Anschliessend wurden zu jedem Risiko einzelne Massnahmen definiert, zusammengefasst und mit dem internen Kontrollsystem (IKS) verzahnt. Dies stellt sicher, dass die angeordneten Schlüsselkontrollen überwacht werden.

Das neue Risikomanagement bewertet Risiken anhand der folgenden sechs Metriken: Schadenausmass quali-

tativ und quantitativ, Dauer bis zur Erkennung des Ereignisses, Umgang im Ereignisfall, Kontrolle bei und Bewusstsein für die Risikoexposition. Damit lassen sich Risiken differenziert charakterisieren sowie Veränderungen erkennen. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden zeitnah informiert und können damit relativ schnell geeignete Gegenmassnahmen ergreifen, um so Risiken besser zu steuern.

Das neue Risikomanagementsystem wurde zusammen mit dem Kompetenzzentrum Vorsorge der Kalaidos Fachhochschule und der Müller-Gauss Consulting entwickelt und von der eidgenössischen Kommission für Technologie und Innovation (KTI) gefördert. Im Rahmen dieses KTI-Projekts entsteht zudem ein Leitfaden zur Einführung eines integrierten Risikomanagements bei Vorsorgeeinrichtungen, der ab Herbst im Buchhandel erhältlich sein wird.

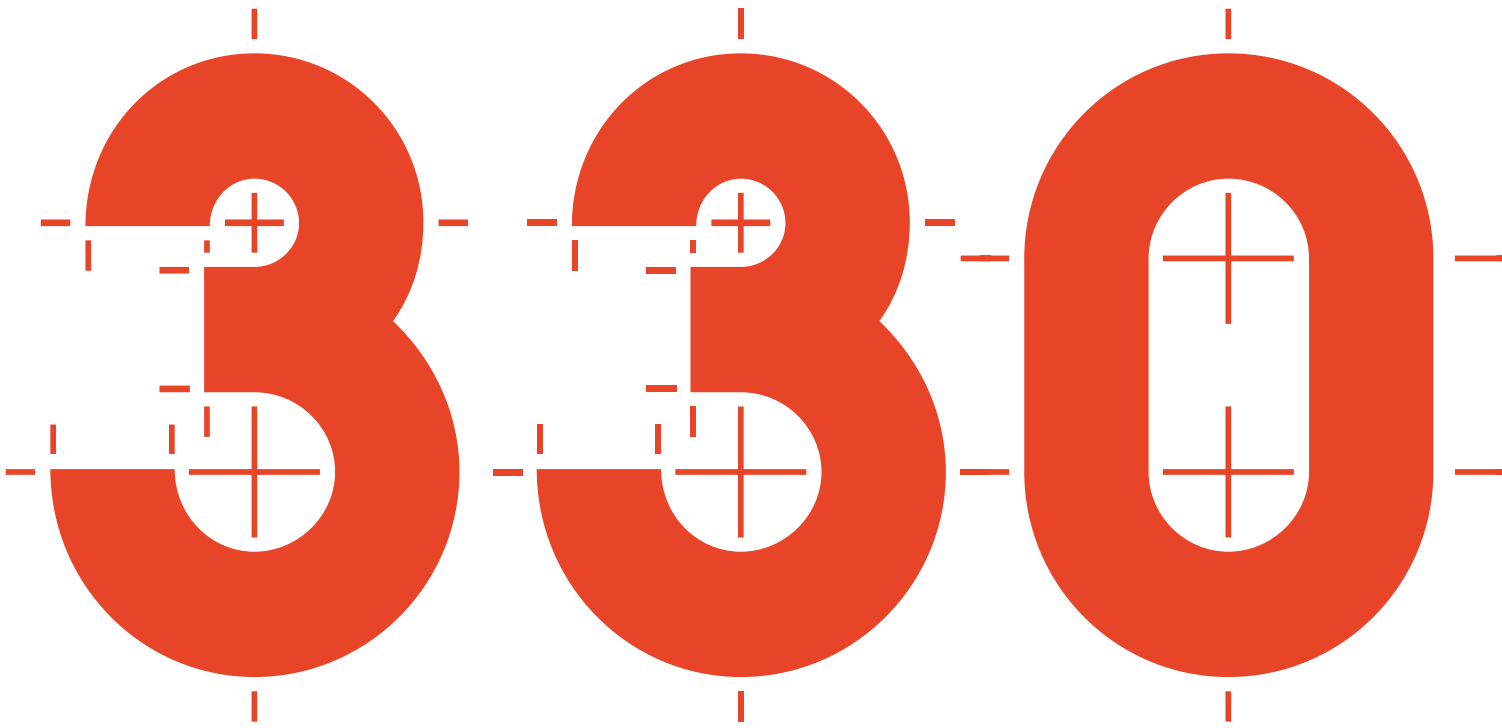
Ausübung der Stimmrechte für kotierte Schweizer Gesellschaften

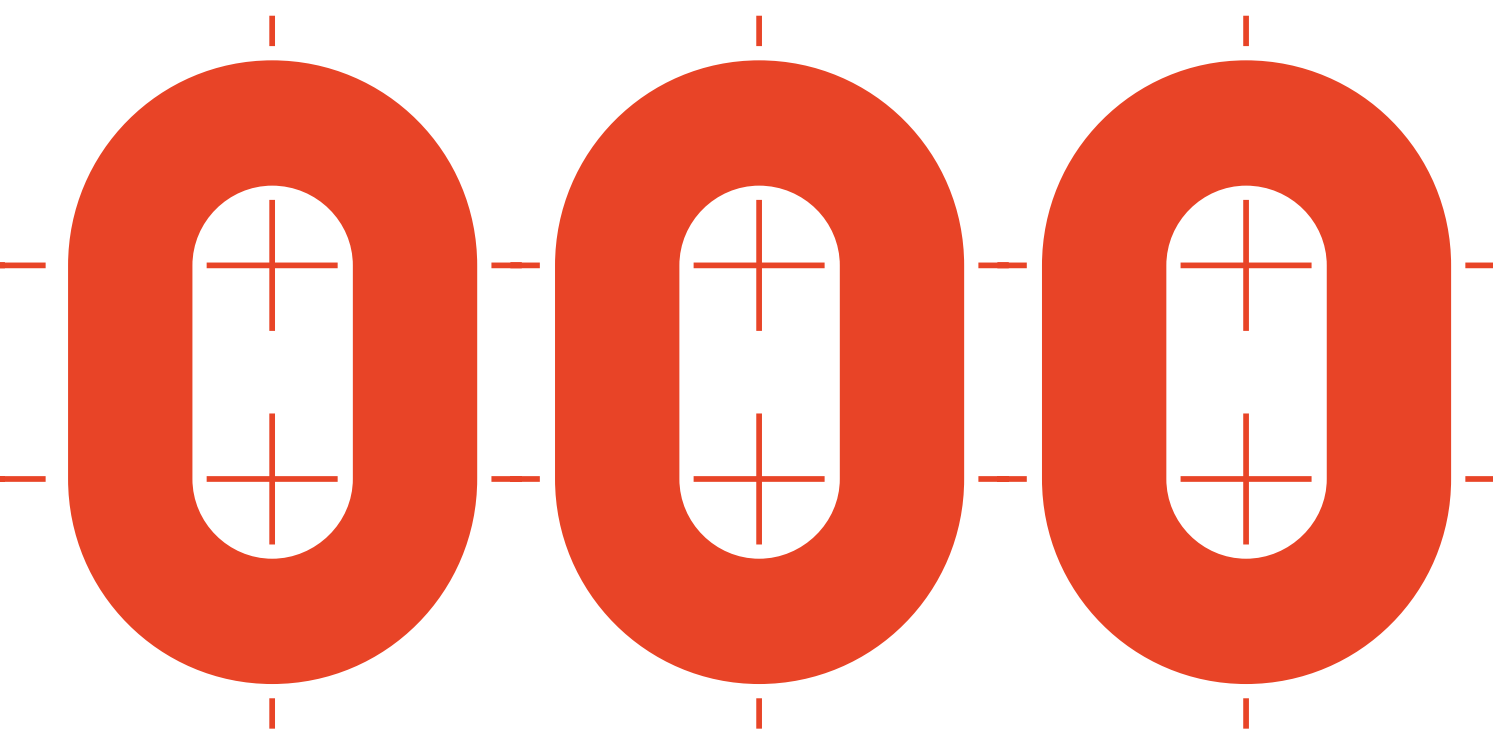
Profond hat bereits vor der Umsetzungspflicht der Minder-Initiative entschieden, die Stimmrechte für kotierte Gesellschaften auszuüben und das Stimmverhalten zu publizieren. Profond stützt sich in ihrem Stimmverhalten auf die Empfehlungen der zRating AG, die sich für die weitere Verbesserung der Corporate Governance engagiert und institutionelle Investoren bei der Wahrnehmung der Aktionärsrechte mit detailliertem Corporate Governance Research und Stimmempfehlungen unterstützt.

Bei allen zur Abstimmung gelangenden Sachgeschäften wird angestrebt, den Interessen der Aktionäre bzw. Destinatäre bestmöglich Rechnung zu tragen. Das Stimmverhalten von Profond kann unter folgendem Link auf der Webseite eingesehen werden:

www.profond.ch/anlagen/ausuebungstimmrechte

Für Gesellschaften mit Domizil im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt.





m²

Realwertstrategie für überdurchschnittliche Altersleistungen

Profond hat beschlossen, den Realwertanteil hauptsächlich durch Investitionen in Immobilien sowie alternative Anlagen von 67 auf 80 Prozent zu erhöhen. Von beiden Anlagekategorien erwartet Profond attraktive Renditen bei geringer Volatilität und dadurch eine Stabilisierung der Gesamtrendite. Per Mitte Februar 2016 bewirtschaftet Profond direkte Immobilien in der Schweiz im Wert von rund 1.1 Milliarden Franken – oder rund 330 000 m² Wohn-, Büro- und Gewerbefläche.

Jahresrechnung per 31. Dezember 2015

Bilanz

	Anhang Ziffer	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Aktiven			
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel		380 368 135	428 030 830
Forderungen	7.1	20 818 925	14 454 319
Forderungen bei Mitgliedern		22 838 539	20 529 454
Kontokorrente		47 424	135 280
Wertschriften		4 875 940 881	4 775 473 423
Liegenschaften	7.2	668 638 078	475 469 740
Total Vermögensanlagen		5 968 651 982	5 714 093 046
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.3	11 264 230	11 188 127
Aktiven aus Versicherungsverträgen	8.4	10 900 000	10 900 000
Total Aktiven		5 990 816 212	5 736 181 173
Passiven			
Verbindlichkeiten	7.4	116 473 414	220 297 278
Passive Rechnungsabgrenzung	7.5	2 478 122	2 425 279
Arbeitgeberbeitragsreserven Vorsorgewerke	5.10	53 898 347	49 034 621
Nicht-technische Rückstellungen	7.6	6 958 687	5 144 944
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	5.2	3 259 821 756	3 020 914 462
Vorsorgekapital Rentner	5.5	1 990 693 310	1 873 313 715
Technische Rückstellungen	5.7.1	170 368 817	150 248 855
Gesondertes freies Kapital Anschlüsse	5.8	44 764 382	43 535 479
Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	5.9	9 909 900	12 005 068
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		5 475 558 165	5 100 017 579
Wertschwankungsreserve	6.2	335 449 477	359 261 472
Total Passiven		5 990 816 212	5 736 181 173

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Beiträge Arbeitnehmer	5.3	128 567 737	124 969 695
Beiträge Arbeitgeber	5.3	177 280 524	172 773 829
Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven für Beitragsfinanzierung		-7 246 964	-9 040 532
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		111 992 284	121 534 462
Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserven		12 016 645	11 575 106
Einlagen in gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke		242 389	185 900
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		422 852 615	421 998 460
Freizügigkeitsleistungen		373 558 418	327 587 383
Einlagen in freie Mittel bei Übernahme Versichertenbestände		14 065 180	4 347 031
Einlagen Vorbezüge Wohneigentumsförderung/Scheidungen		4 474 988	4 035 739
Eintrittsleistungen		392 098 586	335 970 153
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		814 951 201	757 968 613
Altersleistungen		-121 453 376	-112 171 574
Hinterlassenenrenten		-22 778 430	-21 457 502
Invalidenrenten		-14 454 108	-13 349 753
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-47 945 306	-46 974 258
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-2 935 016	-3 378 038
Reglementarische Leistungen		-209 566 236	-197 331 125
Ausserreglementarische Leistungen		-14 635 537	-21 742 699
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-334 376 233	-339 071 878
Vorbezüge Wohneigentumsförderung/Scheidungen		-16 550 410	-15 976 948
Auflösung freie Mittel/Arbeitgeberbeitragsreserven bei Abgang Versichertenbestände		-2 239 184	-3 871 240
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-577 367 600	-577 993 890
Bildung Vorsorgekapital aktiv Versicherte		-137 931 110	-95 933 639
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-104 507 171	-151 904 853
Bildung technische Rückstellungen		-24 504 258	-25 070 721
Verzinsung Sparkapital		-108 258 508	-100 673 290
Bildung Beitragsreserven		-13 793 379	-13 136 805
Auflösung Beitragsreserven für Beitragsfinanzierung		7 246 964	9 040 532
Auflösung Beitragsreserven		1 682 689	1 737 467
Bildung freie Mittel (Vorjahr Auflösung freie Mittel)		-2 954 132	13 280 619
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-383 018 905	-362 660 690
Versicherungsleistungen		1 000 382	2 318 695
Überschussanteile aus Versicherungen		1 800 332	1 755 581
Ertrag aus Versicherungsleistungen		2 800 714	4 074 276
Risikoprämien		-139 260	-173 749
Kostenprämien		-653 043	-643 306
Beiträge an Sicherheitsfonds		-1 257 655	-1 213 078
Versicherungsaufwand		-2 049 958	-2 030 133
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-144 684 548	-180 641 824

	Anhang Ziffer	2015 CHF	2014 CHF
Zinsen auf flüssigen Mitteln, Forderungen		2 948	57 991
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-1 041 942	-1 375 381
Ertrag aus Wertschriften		127 893 180	357 941 324
Ertrag aus Liegenschaften		26 510 806	18 681 544
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-16 221 932	-19 880 221
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	6.4	137 143 060	355 425 257
Sonstiger Ertrag	7.7	515 504	5 596 950
Sonstiger Aufwand		-59 750	-4 435
Allgemeine Verwaltungskosten		-9 642 584	-9 640 921
Marketing und Werbung		-1 987 555	-1 751 608
Makler- und Brokertätigkeit		-4 796 637	-4 533 941
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-231 387	-229 973
Aufsichtsbehörden		-68 098	-45 846
Verwaltungsaufwand		-16 726 261	-16 202 289
Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve (Vorjahr Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve)		-23 811 995	164 173 659
Auflösung Wertschwankungsreserve (Vorjahr Bildung)		23 811 995	-164 173 659
Aufwand- oder Ertragsüberschuss		0	0

Anhang

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen «Profond Vorsorgeeinrichtung» besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und darüber hinaus zur Beseitigung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität sowie in besonderen Notlagen von Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Ordnungs-Nummer ZH 1227 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	vom 13.06.2008
Organisationsreglement	vom 01.01.2013
Vorsorgereglement	vom 01.01.2014
Teilliquidationsreglement	vom 01.01.2005
Anlagereglement	vom 27.10.2015
Rückstellungsreglement	vom 31.12.2015

1.4 Führungsorgan

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertreter	Funktion	Amtsdauer
Höchli Andreas	Vizepräsident	1992 bis 2016
Murer-Chevalier Werner	Mitglied	2015 bis 2016
Staub-Bisang Mirjam	Mitglied	2015 bis 2016
Theilacker Willy	Vizepräsident	1992 bis 2016

Arbeitnehmervertreter	Funktion	Amtsdauer
Bernet Josef	Mitglied	2008 bis 2016
Meyer Olaf	Präsident	2012 bis 2016
Platz Aldo	Mitglied	2008 bis 2016
Schläpfer Ursula	Mitglied	2008 bis 2016

Weitere Vertreter	Funktion	Amtsdauer
Goetschmann Frédéric E.	Beisitzer	2015 bis 2016
Mazouer Denis	Beisitzer	2015 bis 2016

Anlageausschuss Wertschriften	Funktion
Häberli Andreas	Vorsitz
Meyer Olaf	
Theilacker Willy	

Anlageausschuss Immobilien Direktanlagen	Funktion
Meierhofer Herbert	Vorsitz
Beier Roger	
Höchli Andreas	
Pedrett Hansjörg	

Anlageausschuss alternative Anlagen

Meyer Olaf
Höchli Andreas
Gerig Valentin

Funktion

Vorsitz
Beisitzer

Adresse

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66
8800 Thalwil

1.5 Experte, Revisionsstelle, Depotbank, Aufsichtsbehörde, Vermögensverwaltungen

Experte für die berufliche Vorsorge

Beratungsgesellschaft für die
zweite Säule AG
Dornacherstrasse 230
4018 Basel
Ernst Sutter
Dipl. Math. ETH
Dipl. Pensionsversicherungsexperte

**Liegenschaftsverwalter,
Immobilien Direktanlagen**

Dätwyler Immobilien, Altdorf
Bilfinger Real Estate AG, Wallisellen
VERIT Immobilien AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des
Kantons Zürich (BVS)

Revisionsstelle

Progressia Wirtschaftsprüfung AG
Seestrasse 194
8820 Wädenswil
Roger Boccali, Leitender Revisor
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Nahestehende Gesellschaften

B+B Vorsorge AG (Übernahme durch
Profond per 01.07.2013)
chkp. ag Rechtsanwälte Notariat
TAF Consulting AG
Theilacker & Partner AG

Verwaltung und Buchführung

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66
8800 Thalwil

Depotbank

Credit Suisse AG
Giesshübelstrasse 40
8070 Zürich

Vermögensverwalter

ARTICO Partners AG ¹⁾
Bank J. Safra Sarasin AG (gekündigt per 02.09.2015) ¹⁾
Credit Suisse AG ¹⁾
Helvetic Trust AG (gekündigt per 02.09.2015) ²⁾
PK Assets AG ²⁾
GAM Investment Management (Switzerland) AG ¹⁾
Swiss Life Asset Management AG ¹⁾
UBS AG ¹⁾
VI Vorsorgeinvest AG ¹⁾

¹⁾ Bewilligung FINMA

²⁾ Bewilligung OAK

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	2015	2014
Bestand 01.01.	1 649	1 595
Zugänge	144	118
Abgänge	-97	-64
Bestand 31.12.	1 696	1 649

2. Aktiv Versicherte und Rentenbezüger**2.1 Aktiv Versicherte**

	2015	2014
Bestand 01.01.	31 129	30 596
Zugänge	7 867	8 841
Pensionierungen, Todesfälle	-529	-540
Abgänge	-6 484	-7 768
Bestand 31.12.	31 983	31 129

2.2 Rentenbezüger

	2015	2014
Bestand 01.01.	7 456	6 837
Zugänge aus Aktivbestand	624	524
Zukauf Rentenbestände	292	494
Abgänge	-495	-399
Bestand 31.12.	7 877	7 456

Aufteilung nach Rentenarten

Altersrenten	4 980	4 664
Ehegattenrenten	1 510	1 443
Überbrückungsrenten	54	65
Invalidenrenten	845	812
Kinderrenten	488	472
Total	7 877	7 456

3. Art der Umsetzung des Zwecks**3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1. Januar 2014) im Detail umschrieben und werden pro Anschluss im Vorsorgeplan festgelegt. Nachfolgend ist die Übersicht der Leistungen aufgeführt:

Risikovorsorge**Invalidität**

- Invalidenrente
- Kinderrente

Todesfall

- Ehegattenrente/Lebenspartnerrente
- Waisenrente
- Todesfallkapital

Altersvorsorge

Pensionierung

- Altersrente
- Kinderrente
- Überbrückungsrente
- Ehegattenaltersrente

Austritt und vorzeitige Auszahlungen

- Austrittsleistung
- Vorbezug, Verpfändung und Ehescheidung

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist im Vorsorgereglement geregelt.

Die Zusammensetzung und Höhe der Beiträge für die Risiken Tod und Invalidität, die Verwaltungskosten und die Altersgutschriften sind in den Vorsorgeplänen der angeschlossenen Firmen geregelt.

Zur Abgeltung der Risiko- und Verwaltungskosten werden Durchschnittsbeträge erhoben. Die Finanzierung der Altersvorsorge erfolgt mittels Beiträgen in Höhe der Altersgutschriften.

Im Weiteren sind im Vorsorgereglement der Einkauf und die Nachfinanzierung von Beitragsjahren, der Einkauf von Lohnerhöhungen sowie die Vorfinanzierung von Überbrückungsleistungen geregelt.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Stiftung führt die folgenden Aufgaben eigenständig durch:

- Geschäftsführung
- Versicherungstechnische Verwaltung
- Beratung, Betreuung und Verkauf
- Finanz- und Wertschriftenbuchhaltung
- Risk + Health Service
- Anlagencontrolling und Reporting

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Bilanz, Betriebsrechnung und der Anhang zur Jahresrechnung entsprechen den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Aktiven wie folgt bewertet:

Aktiven	Bewertungsmethode
Nominalwerte	
Liquidität	Marktwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen Schweizer Franken	Marktwert
Obligationen Fremdwährung	Marktwert
Aktien	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Ausland	Marktwert
Immobilien	Marktwert
Alternative Anlagen	Marktwert
Beteiligungen	Anteiliges Eigenkapital
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Für die Bewertung der Bestandesliegenschaften wird die Discounted-Cash-Flow-Methode angewandt. In der ersten Phase (Planungsperiode) werden die Einnahmen und Ausgaben in den ersten 10 Jahren für jedes Jahr individuell eingeschätzt. In der zweiten Phase (Exitperiode/Residualperiode) werden die Prognosen der Jahre 11 bis 100 im Exitjahr zusammengefasst.

Der Diskontsatz setzt sich wie folgt zusammen:

– Basiszinssatz, Kapitalkosten	Orientiert sich an der Verzinsung von langfristigen risikofreien Anlagen über den gesamten Betrachtungszeitraum.
– Illiquiditätszuschlag	Der Zuschlag berücksichtigt die höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer risikofreien Anlage oder anderen Finanzmarkttitle.
– Liegenschaftenspezifisches Risiko (Objektqualität)	Der Zuschlag berücksichtigt die Objektkonzeption, wie beispielsweise die Anzahl Kleinwohnungen oder eine sehr hohe Positionierung im Mietzinspektrum sowie den Standard der Liegenschaft. Zusätzlich werden eigentumsrechtliche Einschränkungen (zum Beispiel Baurecht) und besondere behördliche Auflagen (beispielsweise Denkmalschutz) einbezogen.
– Objektmix	Der Zuschlag berücksichtigt die Art der Nutzung, die Flexibilität der nutzbaren Mietfläche (Wohnen, Büro, Gewerbe, Retail, Logistik usw.), die Anzahl und die Qualität der Mieter (Single- oder Multi-Tenant) sowie die Fristigkeit der Mietverträge.
– Makro- und Mikrostandort	<p>Makrostandort (lokaler Immobilienmarkt der Standortgemeinde)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Angebot- und Nachfragesituation – Lage (regionale Lage, zum Beispiel Grossraum, Agglomeration) – Einschätzung der Lage aufgrund der Kriterien: Kauf- und Wirtschaftskraft, Bildungsniveau, Steuersatz, demographische Entwicklung, Erschliessung, Bautätigkeit, Leerstand, Absorption usw. <p>Mikrostandort (Lage des Grundstücks oder der Immobilie innerhalb der Gemeinde)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Standort, Image, Lärmsituation, Passantenlage – Infrastruktur/Erschliessung (Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Haltepunkte öffentlicher Verkehr, Immissionen)

Bauland und Anlagen im Bau werden in der Jahresrechnung zu den Erwerbs- beziehungsweise aufgelaufenen Gestehungskosten ausgewiesen (sogenanntes Prinzip «at cost»). Nach Fertigstellung der Bauten erfolgt erstmalig eine Bewertung nach den Richtlinien für Bestandesliegenschaften auf das Ende des Rechnungsjahres, in welchem die Liegenschaft in Betrieb genommen wird. Liegenschaften, die nach dem 30. Juni erworben werden, werden zum Anschaffungswert bilanziert.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr erfahren die Bewertungsgrundsätze keine Änderungen. Hingegen wurden die Jahresrechnung und der Anhang gemäss den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 ergänzt.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität werden vollumfänglich durch die Stiftung getragen. Der Rückdeckungsvertrag mit PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG in Vaduz FL wurde per 31. Dezember 2013 aufgelöst. Die definitive Abrechnung mit PKRück wird voraussichtlich per 31. Dezember 2016 erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte Klarheit darüber bestehen, dass alle hängigen Schadenfälle aus der Vertragsperiode geregelt sind und ob ein zusätzlicher anteilmässiger Anspruch auf die Poolrisikoreserve besteht. Der von Profond selbst eingebrachte Anteil in die Poolrisikoreserve beträgt CHF 10 900 000 und bleibt unverändert in der Bilanz per 31. Dezember 2015 stehen.

Für eine angeschlossene Unternehmung besteht ein separater Rückversicherungsvertrag.

5.1.1 Überschussanteile aus Versicherungen

Im Jahr 2015 hat die Stiftung für das Jahr 2014 einen Überschuss aus Versicherungsverträgen erhalten. Die Zuweisung wurde gemäss Rückstellungsreglement, gültig ab 31. Dezember 2015, geregelt.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals aktiv Versicherte

	2015 CHF	2014 CHF
Sparkapital zu Beginn des Jahres	3 020 914 462	2 788 716 952
Zuzüglich		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	105 741 152	101 970 256
Sparbeiträge Arbeitnehmer (Beitragsbefreiung)	3 144 095	2 789 534
Sparbeiträge Arbeitgeber	140 574 192	135 925 267
Sparbeiträge Arbeitgeber (Beitragsbefreiung)	3 583 201	3 310 812
Freizügigkeitseinlagen	288 625 811	291 186 426
Freizügigkeitseinlagen Neuanschlüsse	127 364 169	77 390 462
Einlagen Vorbezüge Wohneigentumsförderung/Scheidungen	4 474 988	4 035 739
Zinsen und andere Gutschriften auf Sparkapital	107 243 392	148 930 571
Abzüglich		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-292 407 986	-281 297 853
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösungen	-41 966 338	-57 774 025
Vorbezüge Wohneigentumsförderung/Scheidungen	-16 550 409	-15 976 947
Kapitalauszahlungen bei Pensionierung/Tod	-49 870 380	-49 045 796
Übertrag auf Vorsorgekapital Rentner	-128 176 169	-119 779 514
Übertrag Altersguthaben Rentner an Vorsorgekapital Rentner (Invalidität und Tod)	-12 872 424	-9 467 422
Sparkapital am Ende des Jahres	3 259 821 756	3 020 914 462

5.3 Aufgliederung Beiträge Vorsorgewerke

	2015 CHF	2014 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer	105 741 152	101 970 256
Risikobeiträge Arbeitnehmer	19 646 356	22 999 439
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer	3 180 229	–
Total Arbeitnehmerbeiträge	128 567 737	124 969 695
Sparbeiträge Arbeitgeber	140 574 192	135 925 267
Risikobeiträge Arbeitgeber (Vorjahr inklusive Verwaltungskostenbeiträge)	30 888 564	35 974 170
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgeber	4 943 680	–
Sockelbeiträge	823 925	834 342
Kostenbeiträge für ausserordentliche Aufwendungen	50 163	40 050
Total Arbeitgeberbeiträge	177 280 524	172 773 829

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2015 CHF	2014 CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1 819 023 555	1 710 985 045
BVG-Zins	1.75%	1.75%

5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner

	2015 CHF	2014 CHF
Stand des Vorsorgekapitals zu Beginn des Jahres	1 873 313 715	1 710 757 000
Übernahme Neurentner aus Aktivbestand	128 176 169	120 963 955
Übernahme Zukauf Rentenbestände	70 003 385	80 671 627
Übertrag Altersguthaben Rentner	12 872 424	9 467 422
Anpassung Neuberechnung Vorsorgekapital	–93 672 383	–48 546 289
Stand des Vorsorgekapitals am Ende des Jahres gemäss detaillierten Berechnungen des Experten	1 990 693 310	1 873 313 715

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten ist per 31. Dezember 2015 erstellt und ergibt folgende Beurteilung:

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Dem notwendigen Vermögen von	5 420 883 883	5 044 477 000
stand ein Vermögen gegenüber von	5 756 333 360	5 403 739 000
Der Deckungsgrad betrug	106.2%	107.1%

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den folgenden Grundlagen:

- technischer Zinsfuss: 3.5%
- technische Grundlage: BVG 2010
- Verstärkungen Langleben und Risikoschwankungen

Mit der Reserve für den Umwandlungssatz werden die reglementarischen und technischen Differenzen zum Zeitpunkt der Rentenumwandlung kompensiert. Die Kapitalbezugsquote beträgt 30%.

Die Zielwertschwankungsreserve wird noch nach der Praktiker methode gemäss Rückstellungsreglement per 31. Dezember 2015 berechnet. Ab 1. Januar 2016 erfolgt ihre Berechnung nach der Methode Value at Risk. Die Bedingungen für die Übernahme von Rentenbeständen bei Neuanschlüssen wurden angepasst.

5.7.1 Technische Rückstellungen

	2015 CHF	2014 CHF
Reserve Umwandlungssatz Aktive	74 908 399	81 387 863
Risikoschwankungsreserve für Risiken Invalidität und Tod	27 281 757	24 900 000
Rückstellung Verstärkung Lebenserwartung	55 853 389	43 960 992
Rückstellung Rückgewähr Risikobeiträge	12 325 272	–
Total technische Rückstellungen	170 368 817	150 248 855

Zu den einzelnen Rückstellungspositionen ist Folgendes zu bemerken:

- Reserve Umwandlungssatz Aktive: Erstmals wurde eine neue Methode für die Berechnung der Pensionierungsverluste angewendet. Die sogenannte Liquidationsmethode berücksichtigt alle aktiv Versicherten ab Alter 58. Dabei werden die vorhandenen Altersguthaben gemäss Reglement in sofort beginnende Altersrenten umgerechnet und so der entsprechende Umwandlungsverlust ermittelt. Die effektive Kapitalbezugsquote von aktuell 30% wird berücksichtigt.
- Risikoschwankungsreserve für Risiken Invalidität und Tod: Die Reserve wurde aufgrund des aktuellen aktiven Versichertenbestandes per 31. Dezember 2015 mit einem Sicherheitsniveau von 99% neu berechnet.
- Verstärkung Lebenserwartung: Das Deckungskapital der laufenden Renten wird pro Jahr ab 2010 um 0.5% verstärkt; das ergibt per 31. Dezember 2015 eine Verstärkung um insgesamt 3%.
- Rückgewähr Risikobeiträge: Im Zusammenhang mit den 2015 abgeschlossenen Anschlussvereinbarungen aufgrund der Einführung einer neuen branchenabhängigen Tarifierung per 1. Januar 2016 wurde eine Rückstellung gebildet. Die Rückstellung erlaubt es, in den Jahren 2016–2018 Ausgleichszahlungen gemäss den neuen Anschlussvereinbarungen in Form von Beitragsrabatten vorzunehmen. Für die Sicherstellung dieses Beitragsrabattes ist eine Rückstellung von CHF 12 325 272 erforderlich.

Es sind sämtliche technischen Rückstellungen vollständig und ausreichend geäuft.

5.8 Gesondertes freies Kapital Anschlüsse

	2015 CHF	2014 CHF
Freie Mittel einzelner Vorsorgewerke	44 764 382	43 535 479

Insgesamt werden für 409 Vorsorgewerke (Vorjahr 467) Konti mit freien Mitteln geführt. Die freien Mittel wurden im Berichtsjahr zu 3.5% verzinst.

5.9 Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke

	2015 CHF	2014 CHF
Rückstellungen für hängige Schadenfälle	9 667 511	10 902 629
Rückstellungen für Überbrückungsrenten	0	839 497
Übrige anschlussbezogene Rückstellungen	242 389	262 942
Total gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	9 909 900	12 005 068

Die bestehenden Rückstellungen dienen der Deckung für hängige Schadenfälle und besondere Risiken. Der nicht benötigte Anteil wird den freien Mitteln der Vorsorgewerke zugeführt.

5.10 Arbeitgeberbeitragsreserven Vorsorgewerke

	2015 CHF	2014 CHF
Arbeitgeberbeitragsreserven einzelne Vorsorgewerke ohne Verwendungsverzicht, Stand 01.01.	49 034 621	46 204 127
Einzahlungen	12 016 644	12 046 794
Verwendung zur Beitragsfinanzierung	-7 246 964	-9 040 532
Auflösung bei kollektivem Austritt	-1 398 985	-1 384 046
Verzinsung	1 776 734	1 561 699
Übrige Verwendungen	-283 703	-353 421
Total Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	53 898 347	49 034 621

Es sind keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht vorhanden. Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden im Jahr 2015 mit 3.5% verzinst.

5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 hat sich wie folgt entwickelt:

	2015 CHF	2014 CHF
Total Aktiven	5 990 816 212	5 736 181 173
Verbindlichkeiten	-1 164 734 14	-220 297 278
Passive Rechnungsabgrenzung	-2 478 122	-2 425 279
Arbeitgeberbeitragsreserven Vorsorgewerke	-53 898 347	-49 034 621
Nicht-technische Rückstellungen	-6 958 687	-5 144 944
Gesondertes freies Kapital Anschlüsse	-44 764 382	-43 535 479
Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	-9 909 900	-12 005 068
Verfügbares Vermögen	5 756 333 360	5 403 738 504
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	3 259 821 756	3 020 914 462
Vorsorgekapital Rentner	1 990 693 310	1 873 313 715
Technische Rückstellungen	170 368 817	150 248 855
Notwendiges Vermögen	5 420 883 883	5 044 477 032
Überdeckung	335 449 477	359 261 472
Deckungsgrad	106.2%	107.1%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat entscheidet über Art und Durchführung der Vermögensverwaltung und überwacht die Anlagetätigkeiten.

Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Für die Abdeckung allfälliger Wertschwankungen auf der Aktivseite werden aufgrund der Praktikermethode Rückstellungen gebildet.

	Strategie	Reserven Kategorie	Reserven Portfolio
	%	%	%
Kurzfristige und liquide Mittel	5	–	–
Obligationen Schweizer Franken	19	10	1.90
Obligationen Fremdwährung	9	10	0.90
Aktien Schweiz	20	20	4.00
Aktien Ausland	30	25	7.50
Immobilien	15	5	0.75
Alternative Anlagen	2	5	0.10
Total	100		15.15
Davon 70%			10.60
Zieldeckungsgrad (Schwankungsreserve)			110.60

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde für das Jahr 2015 gemäss gültigem Rückstellungsreglement berechnet.

	2015 CHF	2014 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve zu Beginn des Jahres	359 261 472	195 087 813
Auflösung zugunsten Betriebsrechnung (Vorjahr Bildung)	–23 811 995	164 173 659
Wertschwankungsreserve am Ende des Jahres	335 449 477	359 261 472
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	608 000 000	594 000 000
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	–272 550 523	–234 738 528

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	Vermögen 2015 TCHF	Anteil effektiv %	Strategie %	Band- breite %	Vermögen 2014 TCHF	Anteil effektiv %
Liquidität	380 368	6.3	2	0–10	428 030	7.5
Cash-Konti Vermögensverwaltung	334 499				301 600	
Cash-Konti Hauptbuch	45 869				126 430	
Forderungen, aktive Rechnungs- abgrenzung	65 868	1.1		0–10	57 207	1.0
Kontokorrente	47				135	
Übrige Forderungen	43 657				34 984	
Aktive Rechnungsabgrenzung	11 264				11 188	
Aktiven aus Versicherungsverträgen	10 900				10 900	
Nominalwertanlagen	1 114 276	18.6	23		1 371 355	23.9
Obligationen Schweizer Franken	703 083	11.7	19	5–25	999 815	17.4
Obligationen Fremdwährung	411 193	6.9	4	0–10	371 540	6.5
Aktien	3 088 200	51.5	49	30–55	2 971 737	51.8
Aktien Inland	1 627 407	27.1	20	15–30	1 523 872	26.6
Aktien Ausland	1 460 793	24.4	29	15–30	1 447 865	25.2
Immobilien	1 181 513	19.7	23	10–40	857 476	14.9
Immobilien Schweiz	933 933	15.6	20	10–30	699 587	12.2
<i>Immobilien direkt Schweiz</i>	668 638	11.2			475 470	8.3
<i>Immobilien indirekt Schweiz</i>	265 295	4.4			224 117	3.9
Immobilien Ausland	247 580	4.1	3	0–10	157 889	2.8
<i>Immobilien indirekt Ausland</i>	247 580	4.1			157 889	2.8
Alternative Anlagen	160 591	2.7	3	0–15	50 376	0.9
Private Equity	43 195	0.7	1	0–3	50 376	0.9
Infrastruktur	0	0.0	2	0–10	0	0.0
Übrige *	117 396	2.0	0	0–3	0	0.0
Gesamtvermögen	5 990 816	100.0			5 736 181	100.0

* Bei dieser Position handelt es sich um Obligationen, welche gemäss BVV2 sowie dem Anlagereglement unter alternative Anlagen auszuweisen sind.
Im Vorjahr waren diese Bestände in der Position Nominalwertanlagen enthalten.
Im Gesamtvermögen sind Fremdwährungen ohne Absicherung in der Höhe von CHF 1.407 Mrd. oder 23.5% enthalten.

Bericht gemäss Art. 54 BVV 2

Die Einhaltung der Anlagebegrenzungen einzelner Schuldner gemäss Art. 54, 54a und 54b können wir bestätigen.

Bericht gemäss Art. 50 BVV 2

Das vom Stiftungsrat in Kraft gesetzte Anlagereglement erweitert mit seinen taktischen Bandbreiten die Limiten von BVV 2.

a) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 1 BVV 2

(Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung)

Die Grundsätze des Anlagereglements betreffend Sicherheit, marktgerechten Ertrag und Diversifikation wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die Portfolios sind in einzelne Anlagekategorien unterteilt. Die Vermögensverwaltung wird durch einen qualifizierten Anlageausschuss überwacht. Er stützt sich unter anderem auf Unterlagen des internen Anlagencontrollings. Der Anlageausschuss der Stiftung erstattet periodisch Bericht an den Stiftungsrat über die Zusammensetzung des Portfolios und über dessen Performance.

b) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 2 BVV 2

(Risikofähigkeit, keine Gefährdung des Vorsorgezwecks)

Die Anlagestrategie des Berichtsjahres wurde nach zeitgemässen portfoliotheoretischen Ansätzen anhand von Risiko- und Ertragsrelationen erstellt und vom Stiftungsrat überprüft und genehmigt. Im Berichtsjahr wurde die Vermögensanlage innerhalb der taktischen Bandbreite vorgenommen.

Gemäss Reglement «Bildung Rückstellungen und Wertschwankungsreserve» ist eine Wertschwankungsreserve zu bilden.

Der Vorsorgezweck ist durch die teilweise Abweichung von den Anlagerichtlinien gemäss BVV 2 nicht gefährdet.

c) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 3 BVV 2

(Risikodiversifikation in verschiedene Anlagekategorien, Regionen, Branchen und Schuldner)

Eine Schuldnerdiversifikation ist sichergestellt. Die gemäss Anlagereglement gewählte Risikodiversifikation in verschiedene Anlagekategorien, Regionen und Branchen ermöglicht es, das Verlustrisiko zu reduzieren.

d) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 4 BVV 2

(Erweiterungen Anlagemöglichkeiten)

Aufgrund der vorstehenden Feststellungen und grundsätzlicher Überlegungen wird hiermit festgestellt, dass Art. 50 BVV 2 während des Berichtsjahres eingehalten worden ist.

6.4 Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

	2015 CHF	2014 CHF
Zinsertrag auf Obligationen	21 149 430	25 651 435
Dividenden Aktien	95 514 034	85 302 592
Zinsertrag Liquidität, Geldmarkt	52 252	538 551
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-1 041 942	-1 375 382
Nettokurserfolge	11 180 412	246 506 737
Total Nettoergebnis aus Wertschriften	126 854 186	356 623 933
Mietzinsertrag	23 359 103	19 297 315
Gewinn Verkauf Liegenschaften	0	965 766
Ertrag Bauzinsen, Entschädigungen	518 840	720 050
Verwaltungskosten	-903 722	-745 143
Unterhaltskosten	-2 208 829	-2 099 760
Total Nettoertrag Liegenschaften	20 765 392	18 138 228
Anpassungen zum Marktwert	7 869 157	1 129 119
Latente Grundstückgewinnsteuern/Steuern	-2 123 743	-585 803
Total Wertkorrekturen Liegenschaften	5 745 414	543 316
Management Fees (Vermögensverwaltungsgebühren)	-4 208 439	-4 182 516
Transaktionsspesen (Bankspesen/Stempelsteuern)	-2 522 624	-7 428 176
Depotgebühren	-444 005	-394 463
TER-Kosten	-5 810 394	-5 495 771
Wertschriftencontrolling	-570 854	-603 590
Drittkosten Wertschriften	-483 224	-485 558
Kosten Anlageausschüsse	-1 287 641	-828 673
Kosten Ausbau und Betreuung Immobilien	-431 918	-357 959
Drittkosten Immobilien Direkt	-462 833	-103 515
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-16 221 932	-19 880 221
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	137 143 060	355 425 256

Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten

	2015 CHF	2014 CHF
Transparente Vermögensanlagen	5 949 037 825	5 711 532 446
Intransparente Vermögensanlagen	1 961 415 7	2 560 600
Total Vermögensanlagen	5 968 651 982	5 714 093 046
Kostentransparenzquote	99.67%	99.96%

Vermögensanlage

	2015 CHF	2014 CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	10 411 538	14 384 450
Summe aller Kennzahlen in Schweizer Franken für Kollektivanlagen	5 810 394	5 495 771
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung	16 221 932	19 880 221
In Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.27%	0.35%

6.4.1 Performance des Gesamtvermögens

	2015 CHF	2014 CHF
Performance gemäss Vermögensverwaltung	2.5%	6.8%

6.4.2 Loyalitätsbestimmungen und Umgang mit Retrozessionen

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Firmen haben sich vertraglich verpflichtet, keine Retrozessionen zu vereinnahmen, beziehungsweise, sofern sie solche erhalten haben, diese ungeschmälert an die Profond Vorsorgeeinrichtung weiterzuleiten.

Ferner hat die Stiftung bei den Institutionen Bestätigungen betreffend eventuell vereinnahmte oder ausgerichtete Retrozessionen eingeholt. Diese Bestätigungen sind eingegangen und haben keine Hinweise auf irgendwelche an nahestehende Personen oder Dritte ausgerichtete Retrozessionen ergeben.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung keine Retrozessionen vereinnahmt.

Gemäss den Loyalitätsbestimmungen wurden von den Personen und Institutionen, die mit der Anlage und der Verwaltung des Vorsorgevermögens betraut sind, entsprechende Loyalitätserklärungen nach Art. 48f und 48g BVV 2 verlangt. Einige Institutionen haben die gestellten Fragen unvollständig beantwortet. Der Stiftungsrat verfolgt die Angelegenheit weiter.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Forderungen

	2015 CHF	2014 CHF
Verrechnungssteuer/Quellensteuer Wertschriften	15 581 098	4 910 536
Forderungen gegenüber Rückversicherer	450 000	650 000
Forderungen gegenüber Stiftungen (Schadenreserven)	534 713	2 409 467
Übrige Guthaben	1 872 952	2 087 967
Forderungen gegenüber Neuanschlüssen	1 040 475	3 120 508
Mobilien, EDV, Fahrzeuge	325 178	343 091
Mietzinskautionen	198 628	198 595
Forderungen Bereich Liegenschaften	815 881	734 155
Total Forderungen	20 818 925	14 454 319

7.2 Liegenschaften

	2015 CHF	2014 CHF
Talackerstrasse, Opfikon	27 672 650	25 236 000
Blumenau, Jona	12 606 038	12 086 000
Eulachhof, Winterthur	39 334 344	38 765 000
Schlachthofstrasse, Winterthur	11 536 751	11 804 000
Büelisackerstrasse, Büttikon	15 094 882	14 253 000
Steinmatt, Altdorf	16 538 396	16 681 000
Erlenstrasse, Mollis	6 419 742	5 807 000
Zopfgrasse, Staufen	14 181 047	12 239 000
Luzernerstrasse, Bremgarten	5 860 867	5 791 000
Rodenbergstrasse, Diessenhofen	9 683 860	9 650 000
Tischmacherhof, Galgenen	53 278 569	53 312 677
Obererlen, Näfels	10 110 017	10 352 000
Bernstrasse, Burgdorf	26 901 352	25 596 000
Grundweg 5–9, Rothrist	3 758 256	3 541 000
Grundweg 3, Rothrist	5 377 785	4 951 000
Südstrasse, Oftringen	4 837 694	4 695 000
Grundstück Gersau	1	1
Lenzhardfeld, Lenzburg	9 122 034	8 374 000
Zofingerstrasse, Strengelbach	12 431 990	11 641 000
Bahnhofstrasse, Zürich (Miteigentum)	4 377 000	4 700 000
ICC, Genève (Miteigentum)	1 172 610	1 189 000
Grüttstrasse, Biberist	9 524 174	9 375 000
Stegmattstrasse, Biberist	8 902 081	7 341 000
Grossmatt, Kappel	9 441 669	9 134 000
Hauptstrasse und Annerstrasse, Brugg	16 641 479	17 896 000
Rosshag, Buchs SG	9 040 087	9 626 000
Altstetterstrasse, Zürich-Altstetten	13 465 958	14 034 063
Thurgauerstrasse, Zürich-Oerlikon	42 194 379	42 305 018
Schwerzistrasse, Schübelbach	58 480 574	55 495 323
Englischviertelstrasse, Zürich	16 215 528	0
Kienastewiesweg, Zürich	10 532 286	0
Rosshagstrasse, Zürich	6 378 910	0
Waffenplatzstrasse, Zürich	6 177 553	0

Übertrag	497 290 563	445 870 082
Wibichstrasse, Zürich	5 200 868	0
Zürcherstrasse, Neuenhof	26 917 162	0
Total	529 408 593	445 870 082
Brüelstrasse, Spreitenbach	27 988 950	12 983 859
Chlyholz, Olten	24 346 793	6 352 862
Murgareal, Frauenfeld	13 476 522	10 262 937
Total Liegenschaften im Bau	65 812 265	29 599 658
Anzahlungen Immobilien	73 417 220	0
Total Liegenschaften	668 638 078	475 469 740

Erläuterungen zu Liegenschaften

	2015 CHF	2014 CHF
Bestand 01.01.	475 469 740	388 774 810
Zugänge	111 881 961	87 484 023
Verkäufe	0	-1 918 212
Anpassung zum Marktwert	7 869 157	1 129 119
Anzahlungen	73 417 220	0
Bestand 31.12.	668 638 078	475 469 740

7.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2015 CHF	2014 CHF
Marchzinsen	8 187 088	9 567 094
Diverse Rechnungsabgrenzungen	3 077 142	1 621 033
Total aktive Rechnungsabgrenzung	11 264 230	11 188 127

7.4 Verbindlichkeiten

	2015 CHF	2014 CHF
Verpflichtungen gegenüber Ausgetretenen	75 495 499	96 756 898
Verpflichtungen gegenüber Rentnern	4 752 241	9 262 136
Vorzeitige Eingänge Freizügigkeitsleistungen	6 739 685	3 400 013
Vorzeitige Eingänge von Neuanschlüssen	18 252 836	99 272 741
Übrige Kreditoren	11 233 153	11 605 490
Total Verbindlichkeiten	116 473 414	220 297 278

7.5 Passive Rechnungsabgrenzung

	2015 CHF	2014 CHF
Abgrenzungen Bereich Liegenschaften	197 257	46 163
Diverse Rechnungsabgrenzungen	2 280 865	2 379 116
Total passive Rechnungsabgrenzung	2 478 122	2 425 279

7.6 Nicht-technische Rückstellungen

	2015 CHF	2014 CHF
Rückstellungen latente Grundstückgewinnsteuern	6 958 687	4 744 944
Sonstige nicht-technische Rückstellungen	0	400 000
Total nicht-technische Rückstellungen	6 958 687	5 144 944

7.7 Sonstiger Ertrag

	2015 CHF	2014 CHF
Ertrag aus Auflösung gesonderte Rückstellung	35 127	3 028 312
Auflösung nicht benötigte Rückstellung Verzinsung Vorjahr	155 507	1 857 401
Ertrag aus Dienstleistungen für Drittmandate	136 395	505 509
Diverser Ertrag	188 475	205 728
Total sonstiger Ertrag	515 504	5 596 950

8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**8.1 Verzinsung**

Im Berichtsjahr wurden die Altersguthaben der aktiv Versicherten zum technischen Zinssatz von 3.5% verzinst.

8.2 Teilliquidationen

Die Teilliquidationen werden gemäss dem am 31. Dezember 2010 genehmigten Teilliquidationsreglement, gültig ab Januar 2005, ordnungsgemäss abgewickelt. Die pendenten und abgeschlossenen Teilliquidationen werden in einer separaten Aufstellung, welche einen Zeitraum von zwei Jahren umfasst, geführt. Diese Aufstellung bildet in Ergänzung zum Teilliquidationsreglement die Grundlage für die Prüfung der Teilliquidationsfälle durch die Kontrollstelle.

Im Jahr 2015 wurden folgende Verdachtsfälle auf Teilliquidationen mit Stichtag 31. Dezember 2014 geprüft und durchgeführt:

Tatbestand Teilliquidation	Verminderung des Bestandes	Restrukturierung	Auflösungen Anschluss- vereinbarungen	Total
Anzahl untersuchte Anschlüsse				1 952
Verdachtsfälle	6	5	73	84
Entscheid ja	4	4	54	62
Entscheid nein	1	0	17	18
Entscheid hängig	1	1	2	4
Erledigt	4	4	71	79

8.3 **Finanzielle Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit Investitionen in Private-Equity-Beteiligungen hat sich die Profond Vorsorgeeinrichtung verpflichtet, Limited-Partnerships-Finanzmittel im Betrag von CHF 55 938 840 zur Verfügung zu stellen. Nach Abzug des bereits geleisteten Betrags von CHF 48 855 868 verbleibt per Bilanzstichtag eine offene Verpflichtung von CHF 7 082 972.

Im Bereich der Immobilien Direktanlagen bestehen im Zusammenhang mit den sich in Bau befindenden Liegenschaften per Bilanzstichtag Verpflichtungen in Form von noch zu leistenden Zahlungen von gesamthaft CHF 35 937 735.

Ende Oktober 2015 hat die Profond Vorsorgeeinrichtung Kaufverträge im Hinblick auf die Übernahme eines grösseren Immobilienportfolios abgeschlossen und eine Anzahlung von CHF 71 900 000 auf ein Escrow-Konto geleistet. Der auf Februar 2016 vorgesehene Vollzug der Verträge war abhängig von verschiedenen von Seiten der Verkäufer zu erfüllenden Bedingungen. Die Verträge wurden wie vorgesehen im Februar 2016 vollzogen.

8.4 **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Wie unter Ziffer 5.1 ausgeführt, hat die Stiftung den Rückdeckungsvertrag bei der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG in Vaduz FL per 31. Dezember 2013 aufgelöst.

Bis zur Klärung aller hängigen Schadenfälle aus der Vertragsperiode bleibt der von Profond selbst eingebrachte Anteil in die Poolrisikoreserve von CHF 10 900 000 unverändert in der Bilanz per 31. Dezember 2015 stehen.

8.5 **Pendenzen Aufsichtsbehörde**

Es sind keine wesentlichen Pendenzen gegenüber der Aufsichtsbehörde vorhanden.

8.6 **Laufende Rechtsverfahren**

Keine.

9. **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2015 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

PROGRESSIA

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG

Seestrasse 194
CH - 8820 Wädenswil
Telefon +41 44 783 20 50
Telefax +41 44 783 20 55
www.progressia-au.ch

An den Stiftungsrat der

Profond Vorsorgeeinrichtung, Thalwil

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Profond Vorsorgeeinrichtung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

 Mitglied von EXPERTsuisse

Freienbach - Wädenswil - Fribourg

PROGRESSIA

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Progressia
Wirtschaftsprüfung AG


R. Boccali
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


A. Grunewald
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener
Revisionsexperte

Wädenswil, 22. März 2016

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

 Mitglied von EXPERTsuisse



Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG
Dornacherstrasse 230
Postfach
4018 Basel
www.berag.ch

Bericht des Pensionsversicherungsexperten zur Jahresrechnung 2015

Im Geschäftsjahr 2015 hat keine nennenswerte Änderung am Vorsorgereglement der Profond Vorsorgeeinrichtung (PVE) stattgefunden. Bereits mit Wirkung auf die Jahresrechnung 2015 angepasst wurde das Rückstellungsreglement, indem für die Berechnung der Rückstellung für Umwandlungssatz Aktive neu auf die Liquidationsmethode abgestellt wird. Diese kommt ohne Annahmen über die künftig mögliche Entwicklung der PVE aus und liefert eine Rückstellung per 31.12.2015, welche etwas niedriger ist als diejenige per 31.12.2014.

Mit Wirkung ab 01.01.2016 sind die reglementarischen Tariftabellen für freiwillige Einkäufe (Anhänge 2 und 3) als Folge der weiter gestiegenen Lebenserwartung verstärkt worden. Ebenfalls mit Wirkung ab dem 01.01.2016 sind einerseits aufgrund des guten Risikoverlaufs in der PVE und andererseits im Wissen, dass die ab 01.01.2016 zur Verfügung stehenden neuen BVG2015-Grundlagen niedrigere Risikokosten voraussagen, die reglementarischen Risikobeitragsanteile gesenkt worden und zwar für den Bestand und für Neuanschlüsse.

Die im Berichtsjahr erzielte Nettoperformance von 2.5% hat im Wesentlichen zusammen mit der Verzinsung der Altersguthaben mit 3.5% dazu geführt, dass der Deckungsgrad leicht von 107.1% auf 106.2%, d.h. um 0.9 Prozentpunkte abgenommen hat. Als Folge davon hat auch die Wertschwankungsreserve etwas abgenommen und das Reserveredefizit hat von 39.5% auf 44.8% zugenommen.

Der aktive Versichertenbestand ist, was die Anzahl versicherter Personen betrifft, kaum gewachsen. Das Durchschnittsalter ist dadurch etwas angestiegen und der Risikoverlauf war einmal mehr deutlich besser als man aufgrund der verwendeten Rechnungsgrundlagen hätte erwarten können. Erfreulicherweise hat sich das Verhältnis zwischen dem Altersguthaben der aktiven Versicherten und dem Rentendeckungskapital innert Jahresfrist nicht verschlechtert; am 31.12.2015 entspricht das Altersguthaben der aktiven Versicherten 162% des Rentendeckungskapitals.

Der Rentnerbestand hat netto etwas weniger stark zugenommen als im Vorjahr. Wesentlich mit zu dieser Entwicklung beigetragen hat der vergleichsweise starke Abgang an Rentenbezüglern. Für das Rechnungsjahr 2015 können wir vom nicht allzu häufigen Auftreten eines Sterblichkeitsgewinns im Rentnerbestand berichten. Dies dürfte denn auch mit ein Grund dafür sein, dass der Deckungsgrad nur um 0.9 Prozentpunkte abgenommen hat.

Der technische Zinssatz beträgt seit 2 Jahren 3.5%. Als zentrale strategische Planungsgrösse darf er sich nicht an kurzfristigen Renditeerwartungen orientieren. Gefragt sind insbesondere für die Bedürfnisse der PVE langfristige Renditeerwartungen. Die eigens auf Basis externer Hypothesen für die PVE erstellten Analysen haben Renditeerwartungen von 4.2% bis 4.5% ergeben, wobei anzumerken ist, dass die diesen Renditeberechnungen zugrunde liegende Asset Allocation wohl eine leicht gesunkene Volatilität aufweist, aber aufgrund der Umstellung auf die VAR-Methode eine höhere Wertschwankungsreserve (WSR) erfordert. Ein Erfordernis, welches der Stiftungsrat künftig mit einer planmässigen Aeuffnung der WSR erfüllen will. Vor diesem Hintergrund ist eine unmittelbare Senkung des technischen Zinssatzes nicht notwendig.

Obwohl sich der Deckungsgrad und damit die Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung leicht verschlechtert haben, können wir summarisch bestätigen, dass die Vorsorgeeinrichtung ihre reglementarischen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann, keine Finanzierungsdefizite bestehen und die technischen Reserven und Rückstellungen ausreichend sind. Es drängen sich keine weiteren Massnahmen auf.

Basel, den 03.05.2016

Beratungsgesellschaft
für die zweite Säule AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Ernst Sutter".

Ernst Sutter
dipl. Pensionsversicherungsexperte

M. Zielinska
Malgorzata Zielinska
Diplom - Mathematikerin Univ.

Impressum

Herausgeberin

Profond Vorsorgeeinrichtung

Gestaltung

SNK Identities AG

Fotografie

Mara Truog

Übersetzung

USG Übersetzungs-Service AG

Druckerei

Cavelti AG

Auflage

2000 Deutsch / 550 Französisch / 150 Italienisch
Massgebend ist die deutsche Fassung.



Profond

www.profond.ch
info@profond.ch

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66, Postfach
8800 Thalwil
T 058 589 89 81
F 058 589 89 01

Profond Vorsorgeeinrichtung
Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach
5001 Aarau
T 058 589 89 82
F 058 589 89 02

Profond Institution de prévoyance
Rue de Morges 24
1023 Crissier
T 058 589 89 83
F 058 589 89 03

Im September 2016 werden die zwei Standorte Thalwil und Aarau zusammengeführt.
Der neue Standort von Profond in der Deutschschweiz befindet sich an der Zollstrasse 62 in 8005 Zürich.